

Die CDU der Gemeinde Senden informiert





Dietmar Panske – unser Mann im NRW-Landtag Photovoltaik Spezial – Energie für Senden Weitere Wohnbauentwicklung in Bösensell und Ottmarsbocholt

Senioren Union der CDU setzt sich für die Einrichtung eines Seniorenbeirates ein

Gastbeitrag: Musikverein 1921 e.V. Senden

Fir thre Sicherheit:
Bedeutung von Sirenentall
Bedeutung von Grophentall

Inhalt / Impressum

Inhaltsverzeichnis
Editorial Zeitenwende
CDU-Fraktion5
Gastbeitrag des Musikvereins Senden6 – 7
Gemeindeverband Senden Photovoltaik Spezial – Energie für Senden
Wie ist der Status? Lohnt sich das noch? Gastbeitrag
Feierliche Einweihung des "Alten Zollhauses" am 08.04.2022
Junge Union Mein Tag mit Dietmar Panske
Unser Ortsteil Senden
Wahlaufruf zur Landtagswahl22
Wenn wir den Kindern gerecht werden wollen, müssen wir handeln
Gute Pflege am Holtruper Sportplatz – Sr. Maria Euthymia
Erfahrung und frischer Schwung – neues CDU-Vorstandsteam
Gemeinde Senden
Windenergie – Änderung des Flächennutzungsplanes
Unser Ortsteil Bösensell
Radweg L 551 von Bösensell nach Albachten
Strategische Wohnbauentwicklung für Bösensell
Unser Ortsverband Ottmarsbocholt-Venne
Neues aus dem Bezirksausschuss Ottmarsbocholt
Termine mit unserem Kandidaten D. Panske zur Landtagswahl 2022
OV Ottmarsbocholt: Wir setzen uns auch für die kleinen Dinge ein
Radweg K 2 – CDU setzt sich für Lückenschluss ein
Landwirtschaftlicher Ortsverein lud zum Kamingespräch
Weihnachtsbeleuchtung in Ottmarsbocholt – ein voller Erfolg
Neuer Worlmaum für Ottmarsbochort – Emait der innastruktur
Senioren Union der CDU
Neue Friedhofsgebühren auf Basis alter Vertragsregelungen
Senioren Union setzt sich für die Einrichtung eines Seniorenbeirates ein
Kreis Coesfeld
Die Situation wird in den nächsten Wochen und Monaten nicht einfach sein – Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Kraftanstrengung
News aus dem EU-Parlament
Europäische Versorgungssicherheit – Folgen des Ukraine-Kriegs
Europa muss wehrhafter werden
Aus der Landespolitik
Aus der Bundespolitik Konstruktive Opposition – tatenlose Regierung

Impressum:

Ausgabe: MAI 2022

Herausgeber:

CDU-Gemeindeverband Senden (www.cdu-senden.de)

Verantwortlich:

Günter Mondwurf Erlengrund 290 48308 Senden

Redaktion & Gestaltung:

Günter Mondwurf, Patrick Alfs, Georg Jacobs, Dr. Axel Hengstermann, Günter Wierling, Martin Lühder, Gaby Vogdt, Hartwig Treckmann, Klemens Rave

Anzeigen:

Klemens Rave Tel.: 02598 / 98850 info@druckerei-rave.de

Druck:

H. Rademann GmbH Print + Business Partner Baumschulenweg 1 59348 Lüdinghausen Internet: www.rademann.de

Auflage: 8.600 Exemplare

Konten der CDU Senden:

Volksbank Senden eG, DE97 4006 9546 0000 1249 00

Sparkasse Westmünsterland,

DE54 4015 4530 0009 5569 78

Quellenangaben zu Bildern und Fotos: (soweit nicht am Bild oder im Text genannt)

CDU GV Senden
Musikverein
Martin Lühder S. 8-11
Prof. Konrad Mertens
Lennard Kasberg S. 18-21
Patrick Alfs S. 35
Sascha Weppelmann S. 36
Felix Wierling
Büro Marc Henrichmann S. 50



Kommunalpolitik, wie wir sie verstehen, lebt von der manchmal auch kontroversen Diskussion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Sichtweise des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Editorial

Zeitenwende (10. 04. 2022)

Liebe Leserinnen und Leser,

der 24. Februar markiert wahrlich eine Zeitenwende in Europa. Plötzlich herrscht Krieg vor unserer Haustür und wir waren ehrlich gesagt nicht vorbereitet. Der brutale Überfall Russlands auf die Ukraine lässt uns erschaudern. Berichte über Not, Tod und Flucht beherrschen die Medien und rütteln viele von uns wach. Eine bewundernswerte Hilfsbereitschaft in unserem Land für das geschundene ukrainische Volk hilft die erste Not zu lindern und setzt Zeichen der Solidarität und Zivilcourage. Helfen Sie bitte mit und leisten vielleicht Ihren ganz persönlichen Beitrag.

Eines sollte uns allen klar sein. Unser europäisches Demokratie- und Werteverständnis wird gerade in der Ukraine verteidigt. Im europäischen Verbund gilt es daher vor allem noch ein Mehr an humanitäre Unterstützung der Ukraine zukommen zulassen. Weitere wirksame Waffenlieferungen und nachhaltige Sanktionen bis hin zum Importstopp von Gas, Kohle und Öl gehören ehrlicherweise ebenfalls dazu. Aktuell nimmt der Diktator Putin täglich rund 450 Millionen Euro aus diesen Lieferungen ein. Wir finanzieren damit seinen Krieg. Wollen wir das? Wer – wie Kanzler Scholz – vollmundig die Zei-



tenwende ausruft, aber bislang kein tragfähiges Konzept vorweisen kann und auch beim unsäglichen Kriegsgeschehen gegen alle Ratschläge und Erwartungen der Bündnis- und Koalitionspartner auf Zeit spielt, zaudert und tatenlos bleibt, der verspielt seine Führungs- und Richtlinienkompetenz.

Im Übrigen: Es ist Putins Krieg und nicht ein Krieg der Russen, die nachweislich durch eine massive Putin-Propaganda fehlgeleitet sind. Wir sollten hier deutlich differenzieren. Der Kriegsverbrecher Putin gehört vor ein Tribunal. Die Gräueltaten gegen die Zivilbevölkerung in Butcha dürften allen endgültig die Augen geöffnet haben. Hoffentlich distanziert sich der Exkanzler Schröder endlich von ihm. Sein Verhalten ist eine Schande.

Vor diesem schrecklichen Kriegsgeschehen nimmt jetzt der Landtagswahlkampf in NRW politische Fahrt auf. Am 15.Mai entscheiden wir, ob die gute Arbeit unserer Landesregierung fortgesetzt wird. Die Erfolgsstory des Teams um Ministerpräsident Hendrik Wüst kann sich sehen lassen. Signifikante Erfolge in der Verbrechensbekämpfung (Clan-Kriminalität) und dem Kampf gegen den Kindesmissbrauch; deutliches Wirtschaftswachstum (NRW ist nicht mehr Schlusslicht); erhebliche Investitionen in die Infrastruktur; neue Mobilitätsprojekte und die nachhaltige Umsetzung der Energiewende seien nur exemplarisch erwähnt. In NRW gingen beispielsweise in den ersten drei Monaten diesen Jahres 21 Windenergieanlagen in Betrieb, deutlich mehr als im grün-regierten Baden-Württemberg (3).

Auch Senden konnte stark profitieren, denn unsere Gemeinde hat noch nie so viele finanzielle Zuwendungen seitens einer Landesregierung erhalten, wie in diesen letzten fünf Jahren unter der Führung eines CDU-Ministerpräsidenten.

Mit unserem CDU-Landtagskandidaten Dietmar Panske aus Ascheberg geht ein Mann ins Rennen, der mit viel Engagement, gelebter Bürgernähe und mit Sachverstand unser Senden erfolgreich in Düsseldorf vertreten hat und dieses auch weiterhin mit aller Entschlossenheit leben will. Beispielhaft verdanken wir ihm die hohen Zuwendungen für das "Alte Zollhaus" (ca. 2 Mio.); hohe Förderungen der Sportstätten; Radwegeausbau und vieles mehr.

Die explodierenden Energiekosten beschäftigen fast jeden Haushalt. Hier ist jetzt Handeln mit Augenmaß gefordert und ich erwarte von der Politik effektive Lösungen und keine "Gießkannenaktionen". Ein voll zu versteuerndes Energiegeld von 300,-€ pro Arbeitnehmerhaushalt geht an der Bedarfslage vorbei. Es kann doch wohl nicht wahr sein, dass die Ampel-Koalition sich bei der Energiepauschale bewusst auf Erwerbstätige beschränkt, diese entlastet und Millionen Rentnerhaushalte außen vorlässt.

Ein weiterer Brennpunkt ist die Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung in unserem Lande (u.a. Weizen; Öl). Auch hier erwarten wir zeitnahe Lösungen seitens der Bundespolitik.

Ach, da war ja noch etwas: Corona! Endlich gibt es die vermeintlich lang ersehnten Lockerungen. Dennoch ist Vorsicht geboten und keine populistischen Schnellschüsse. Wer glaubt, der Kampf gegen Corona sei nunmehr gewonnen, der hat die Tragweite dieser Pandemie leider immer noch nicht begriffen. Das aktuelle "Herumhampeln" von Bund und Ländern in der weiteren Bekämpfung dieses Virus verstehen die Bürgerinnen und Bürger nicht.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern trotz des Krieges und der damit noch nicht absehbaren Folgen einen hoffentlich entspannten Frühling, vor allem Gesundheit und die notwendige Ruhe vor dem Hintergrund der aktuell belastenden Herausforderungen.

Herzliche Grüße und bleiben oder werden Sie gesund ...

Ihr Günter Mondwurf



BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022

CDU-Ratsfraktion

Die Notwendigkeit

der Unabhängigkeit von fossilen

Energieträgern zeigt sich einmal

mehr vor dem aktuellen

Hintergrund des durch Russland

ausgelösten Konfliktes

mit der Ukraine

Liebe Leserinnen und Leser,

Senden ist beliebt bei Häuslebauern.

Das zeigt die große Nachfrage nach Baugrundstücken aus Senden und dem Umland. Und das obwohl Senden mit die höchsten Grundstückspreise im Kreis Coesfeld aufweist, wie vor kurzem in den WN zu lesen war.

Mit dem Neubaugebiet Huxburg kann die Nachfrage bei weitem nicht gedeckt werden, obwohl das Gebiet im Vergleich zu vielen anderen Sendener Baugebieten deutlich stärker verdichtet ist, um möglichst vielen Bauwilligen ein Grundstück bzw. eine Wohnung anbieten zu können.

Vor allem im Hinblick auf den großen Bedarf unserer Sendenerinnen und Sendener sehen wir es als unsere Aufgaben an, auch zukünftig für ein moderates und zugleich umweltverträgliches Wachstum und somit auch ein weiteres Angebot für Bauwillige zu sorgen.

Dem Klimaschutz wurde auch bereits in den Planungen für das neue Baugebiet Huxburg, u.a. durch Vorgaben hinsichtlich der Photovoltaik und des Energieeffizienzstandards der zu planenden Gebäude, Rechnung getragen.

Die Notwendigkeit der Unab-

hängigkeit von fossilen Energieträgern zeigt sich einmal mehr vor dem aktuellen Hintergrund des durch Russland ausgelösten Konfliktes mit der Ukraine. Dies, wie auch die erforderliche stärkere Verdichtung, wird sicherlich auch in die Planungen bei den zukünftigen Baugebieten in den Ortsteilen Bösensell und Ottmarsbocholt einfließen.

Dabei sollte sich jedoch ein neues Baugebiet immer auch in die bisherige Bebauung einfügen.

Ein weiterer Schritt in Richtung Klimaschutz ist auch die vor kurzem abgeschlossene Windenergieplanung. Immer wieder neue Vorgaben aus Bund und Land sowie die Rechtssprechung zu entsprechenden Windenergieplanungen in anderen Kommunen haben immer wieder Anpassungen erforderlich gemacht und zu erheblichen Verzögerungen geführt.

Das Entstehen von Windenergieanlagen auf dem Gemeindegebiet ist ein wichtiger Baustein zur angestrebten Energieautarkie. Zudem müssen PV-Anlagen auf möglichst vielen Dächern und geeigneten Freiflächen realisiert werden.

entgegenzuwirken. Damit wir auch weiterhin durch freiwillige Leistun-

gen unsere Vereine und Institutionen fördern, den Klimaschutz voranbringen eine

Einnahmen unserer Gemeinde steigern.

stoff ist unseres Erachtens

zukünftig ein weiterer Bau-

stein um dem Klimawandel

sowie überdurch-Ausstattung schnittliche unserer Schulen gewährleisten können, müssen wir die

Dies sollte möglichst nicht durch Steuererhöhungen geschehen, sondern durch zusätzliche Gewerbesteuererträ-

> ge, die uns unabhängig von der "kommunalen Sozialhilfe" des Gemeindefinanzierungsgesetzes werden lassen.

Dafür brauchen wir in Zukunft weitere Gewerbebetriebe auch dafür werden wir uns einsetzen.

Neue Ausgaben stehen vor der Tür. Das Rathaus platzt inzwischen aus allen Nähten, so dass eine Umplanung, bzw. ein Anbau erforderlich wird. Gleiches gilt für den gemeindlichen Bauhof. Ebenso wird die aktuelle Schulentwicklungsplanung zeigen, inwiefern bei den Sendener Schulen Erweiterungsbedarf besteht.

Hier sind vor allem der zukünftige Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich sowie die Umstellung von G8 auf G9 ausschlaggebend.

Bei all diesen Herausforderungen ist es gut zu wissen, dass die CDU geführte Landesregierung den ländlichen Raum in den letzten Jahren so stark gefördert hat wie kaum eine Landesregierung zuvor. Senden hat vielfach davon, sowie dem starken Einsatz unseres Landtagsabgeordneten Diet-

mar Panske, profitiert. Damit dies so bleibt bitten wir Sie am 15. Mai um Ihre Stim-

Windenergieanlagen auf dem Gemeindegebiet ist ein wichtiger Baustein zur angestrebten Energieautarkie. Zudem müssen PV-Anlagen auf möglichst vielen Dächern und geeigneten Freiflächen realisiert werden

me für die CDU und unseren Landtagskandidaten Dietmar Panske!

> Sascha Weppelmann Fraktionsvorsitzender

Die CDU Fraktion hat darüber hinaus noch weitere Überlegungen für die Zukunft angestoßen: das Thema Wasser-

BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022

Gastbeitrag – Musikverein 1921 e.V. Senden

Musikverein Senden zwischen Tradition und Moderne

Vor mittlerweile 101 Jahren gründeten eine "handvoll" musikbegeisterte Sendener den Musikverein, der bis heute fortbesteht und aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken ist.



Während anfänglich lediglich Blechbläser, Becken, große und kleine Trommel zu hören waren, änderte sich das Klangbild im Verlauf der Jahre und wurde durch Holzbläser wie Klarinetten, Saxophone und Querflöten ergänzt. Durch diese neue Zusammensetzung der unterschiedlichen Instrumente änderte sich auch die Auswahl der Musikstücke. Der Musikverein Senden entwickelte sich von einer reinen "Blaskapelle" zu einem konzertanten Blasor-



chester mit einem umfassenden Repertoire von traditioneller Blasmusik bis hin zu moderner Film-, Rock-, und Popmusik.

In den Anfängen traf man sich vor allem, um dem anstrengenden Alltag zu entfliehen, gemeinsam einem Hobby nachzugehen und allen Sendenerinnen und Sendenern eine Freude zu bereiten. Sei es durch musikalische Begleitung bei



Hochzeiten und Geburtstagen, als auch die Unterstützung bei Schützenausmärschen im Dorf.

Die Gründe, um Musik zu machen, haben sich bis heute nicht geändert; dem Alltag für ein paar Stunden während der allwöchentlichen Probe zu entfliehen, den Sendener Bürgerinnen und Bürgern auf unterschiedlichsten Veranstaltungen Freude zu bereiten und natürlich "Gemeinsam statt einsam" zu musizieren.

Im Laufe der Jahre hat der Musikverein natürlich auch viele Höhen und Tiefen mitmachen müssen und dürfen – welcher Verein kennt dies nicht? Was aber nie verloren gegangen ist, ist die Spielfreude und die musikalische Qualität des Musikvereins. Dies ist natürlich nur realisierbar, wenn alle an einem Strang ziehen, optimistisch in die Zukunft schauen und professionell angeleitet und ausgebildet werden.

Derzeit wird der Musikverein Senden von Lothar Esser geleitet, der seit 2017 die musikalischen Geschicke mitgestaltet. Mit diesem Wechsel einhergehend, stellte sich der Musikverein grundlegend neu auf und suchte nach Möglichkeiten ein breiteres Publikum in und um Senden anzusprechen. Ein erster Schritt zum Wandel stellte die Kooperation mit der Marienschule Senden dar. Seit 2018 haben die dortigen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit an der musikalischen Grundausbildung teilzunehmen. Angeleitet von pädagogisch ausgebildeten

Gastbeitrag – Musikverein 1921 e.V. Senden



Instrumentalistinnen und Instrumentalisten, erlernen die Kinder bereits in der ersten und zweiten Klasse Rhythmik, Notenlehre und die ersten Töne auf der Blockflöte. Darauf aufbauend werden die jungen Musikerinnen und Musiker in der dritten und vierten Klasse an einem Instrument Ihrer Wahl ausgebildet. Mittlerweile kann der Musikverein stolz darauf sein, dass – trotz zweijähriger Zwangspause – ein Dutzend Kinder auf diese Weise die Chance haben, ein Instrument zu erlernen.

Die positive Resonanz, die dem Musikverein dadurch entgegengebracht wurde, veranlasste den Vorstand noch einen Schritt weiter zu gehen. In diesem Jahr soll erstmalig ein Projektorchester in Senden realisiert werden.

Unter dem Motto "Gemeinsam statt einsam – in sechs Monaten zu Deinem Konzert" möchte der Musikverein allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Senden die Möglichkeit geben, mit dem Musizieren (wieder-)anzufangen. Dieses Projekt wird im Rahmen des bundesweiten Programms IMPULS gefördert. Unter professioneller Anleitung soll es allen Musikbegeisterten ermöglicht werden, in lockerer Atmosphäre und mit dem Niveau angepasster Literatur, innerhalb von sechs Monaten ein Konzert geben zu können. Dabei ist es dem Musikverein ein wichtiges Anliegen, dass keine individuellen finanziellen Gründe dagegensprechen, sodass bei Bedarf Instrumente zur Verfügung gestellt werden können.

Seien Sie also dabei, mit uns - dem Musikverein Senden, die musikalische Zukunft der Gemeinde Senden mitzugestalten – melden Sie sich zu unserem Projektorchester an und entfliehen auch Sie für ein paar Stunden dem Alltag bei einem der schönsten Hobbys.

Alle Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.musikverein-senden.de; schreiben Sie uns eine Mail an info@musikverein-senden.de, rufen Sie an unter 02597-7494 oder kommen Sie einfach persönlich an einem Mittwoch zwischen 19:30 Uhr und 21:30 Uhr zu einer Probe in die Geschwister-Scholl-Schule.

Wir freuen uns auf Sie und die nächsten gemeinsamen 101 Jahre!

Bis dahin verbleiben wir herzlichst mit musikalischen Grüßen

Ihr Musikverein (für) Senden



BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022 (7)

Photovoltaik Spezial – Energie für Senden

Als hätte es neben dem Klimawandel und den seit Jahren zu hörenden Mahnungen vor steigenden Energiepreisen noch eines weiteren Grundes bedurft, so zeigt sich in der Invasion von Putins Armee in die Ukraine eine weitere moralische Dimension der Abhängigkeit von Öl, Gas und Kohle.

Die Energie für unser Leben in Wohlstand und Freiheit muss sauberer, unabhängiger und bezahlbar sein. Ab 2025 soll in der Gemeinde Senden jährlich so viel Strom erzeugt werden, wie auch verbraucht wird. Und die Nutzung der Sonnenenergie ist ein Baustein dazu. Auf den folgenden Seiten möchten wir das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten. Dies ist sicherlich nicht vollumfänglich aber wir hoffen, dass es den Anstoß liefert, sich zu fragen:

Energie für Senden - Wie kann mein Beitrag aussehen?",

Luftkarte von Senden – "Es ist noch Platz" – So oder so ähnlich sieht es in den meisten Siedlungen in Senden aus. (Bildquelle: Google Maps)



Zunächst drei Beispiele für die Nutzung von Photovoltaik in unserer Gemeinde.

Beispiel 1: Die neu errichtete Trauerhalle im Ortsteil Ottmarsbocholt hat eine PV-Anlage, die seit Anfang Februar in Betrieb ist.

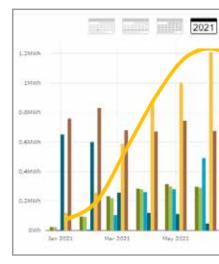
- Die Anlage besteht aus 32 Modulen a 335 Watt, somit eine Anlagenleistung von 10,72 kWp.
- Ein Speicher mit 8,8 kWh Nutzkapazität wurde installiert.
- Ausgelegt auf einen möglichst hohen Eigenverbrauch.



Beispiel 2: Auf der Gaststätte Lindfeld ist seit 2015 eine PV-Anlage in Betrieb. (Bildquelle: Google Maps; privat)

- Anlagenleistung 34,4 kWp
- Bewusst in verschiedene Himmelsrichtungen ausgerichtet
- Dadurch den ganzen Tag eigenen Strom

Thomas Lindfeld sagt: "Wir kochen morgens den ersten Kaffee und braten abends das letzte Schnitzel mit Solarstrom." Auch auf dem Privathaus wird mit PV-Anlage, Speicher und Wärmepumpe seit Jahren genauso viel Strom produziert wie verbraucht. Bilanzielle Autarkie nennt sich das, wenn sich Erzeugung und Verbrauch im Jahresmittel die Waage halten.



Beispiel 3:

Auf einem Sendener Einfamilienhaus ist eine Ost-/ West-Anlage installiert

Von Martin Lühder. Strom wird immer teurer. Da macht es Sinn über eine eigene PV-Anlage nachzudenken. Zum einen um Energie der Sonne umweltfreundlich einzufangen, zum anderen um demnächst sowohl Haushaltsstrom, Heizung und auch Mobilität nachhaltig mit Energie zu versorgen. Dabei steht innerhalb dieser Betrachtung erster Linie die Nutzung im eigenen Haushalt im Vordergrund.

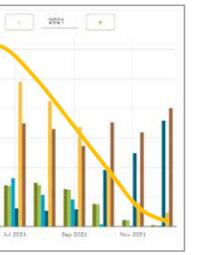
Im Strommarkt ist über kurz oder lang mit Bezugspreisen um 50ct/kWh zu rechnen. Bei einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 3000 kWh jährlich im Haushalt und zusätzlich ca. 4000 kWh für Heizung und Warmwasser (Die Luft-Wärmepumpe wird kommen) kommen hier 7000 kWh zusammen.

Dabei ist das Laden (nur) eines Elektroautos noch gar nicht eingerechnet. Bei 10.000 km/Jahr und einem spezifischen Verbrauch von ca. 18 kWh/100km incl. Ca. 10% Ladeverluste sind weitere 2000 kWh fällig. Somit ergeben sich



dann bei einem Gesamtverbrauch von 9000 kWh insgesamt Stromkosten in Höhe von 4500€ jährlich. Wie kann hier eine PV-Anlage helfen?

Die erzeugbare **Strommengs** unterliegt, bedingt durch den Sonnenlauf, starken jahreszeitlichen Schwankungen. Betrachtungen müssen deshalb auf das Jahresmittel bezogen werden.



Jahreszeitlicher Stromertrag

Eine mögliche Anlage muss sorgfältig konzipiert werden um Ausrichtung, Beschattung, Wahl geeigneter Module und Anordnung zu optimieren. Sie besteht hier aus 35 Solarmodulen Luxor ECO LINE P60 mit 9,625 KW Spitzenleistung (PEAK), einem Speicher von ca. 10,6 KWH sowie einer Wallbox.

Die Kosten hierfür belaufen sich excl., möglicher Förderungen bei ca. 20.000 €. Damit die

Anlage Sinn macht sollten diese 20.000 € (unabhängig von Zinseszins-Betrachtungen und umweltpolitischen Überlegungen) nach 15 Jahren, (Lebensdauer) zumindest



Speicherschrank mit Elektronik

erwirtschaftet sein. Auch sollen mögliche Einspeisevergütungen hier unberücksichtigt bleiben.

Daneben soll gar nicht die optimale, völlig unbeschattete Optimal-Anlage in 100% Südausrichtung unterstellt werden, sondern meine eigene Situation: Module in Ost-West-Ausrichtung, Dachneigung 45°.



Wallbox



Franz Kippenbrock Kfz-Meister



Im Südfeld 94 48308 Senden-Bösensell Telefon 0 25 36 / 34 33 90 Mobil 01 75 / 4 33 33 61 Telefax 0 25 36 / 3 19 51 01 info@autofranz.de Hier könnte Ihre Anzeige stehen!



Ihr Ansprechpartner: Klemens Rave

02598 / 98850 info@druckerei-rave.de

BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022 — 9



Solarmodule: Ausrichtung Ost

Bei einem Gesamtverbrauch von 8400 kWh/Jahr verbleiben als Netzbezug ca. 3700 kWh. Die PV-Anlage reduziert also den Verbrauch um 4700 kWh bzw. die Kosten um ca. 2350€ jährlich.

Pi x Daumen rentiert sich die Anlage bei einem zu erwartenden Strompreis von 50ct in 20.000€ / 2350€ ca. 8,5 Jahren. Bei einem Strompreis von 40 ct/KWh dauert es ca. 10,5 Jahre. Nun gut, eine Näherungsrechnung, weil z.B. die Einspeiseentgelte, die steuerlich Betrachtung sowie Reparaturkosten und Versicherungsgebühren unberücksichtigt sind.



Ausrichtung West

Festzuhalten bleibt aber: PV-Anlagen entlasten nicht nur unsere Umwelt, sondern sind auch wirtschaftlich. Zumindest kein Minus-Geschäft, wie Kritiker oft meinen. Im Gegenteil: Das Geld sollte nicht auf der Bank zu Negativzinsen verschimmeln, sondern sinnvoll für Mensch und Umwelt eingesetzt werden. Dabei lohnt es sich sogar die Investition bei den heutigen Niedrigzinsen voll zu finanzieren. Und zwar lohnt es sich grundsätzlich für die Umwelt, aber auch finanziell.

Martin Lühder

2267.83 [kWh] Batterie (Laden)	2194.08 [kwh] Batterie (Entladen)	1878.16 [kwh] Netzeinspeisung	3721.21 [kWh] Netzbezug	7172.79 [kWh] Solarproduktion
	8405.73 [kWh] Hausverbrauch	0 [kwh] Wallbox Gesamtladeleistung	8405.73 [kWh] Σ Verbrauch	

Exkurs: Interview zur steuerlichen Behandlung von PV-Anlagen

Roland Wieging (CDU) und Frank Rottmann (Kliewe & Partner mbB - Wirtschaftsprüfer & Steuerberater, mit Sitz in Beckum und Senden-Ottmarsbocholt).

Roland: "Lieber Frank, die steuerliche Behandlung von PV-Anlagen wirkt auf viele Leute sehr kompliziert. Danke, dass du etwas Licht ins Dunkle bringen möchtest."

Muss ich meine Photovoltaikanlage anmelden?

Nein, eine Gewerbeanmeldung bei der zuständigen Gemeindeverwaltung ist nicht erforderlich. Die Inbetriebnahme muss allerdings dem zuständigen Finanzamt angezeigt werden. Hierfür muss ein "Fragebogen zur steuerlichen Erfassung" ausgefüllt und via "Elster" elektronisch an das Finanzamt übermittelt werden.

Wird Umsatzsteuer auf meine Einnahmen aus der Photovoltaikanlage erhoben?

Ja, die Einnahmen unterliegen grundsätzlich der Umsatzsteuer.

Aber: Wenn die Umsätze im Erstjahr hochgerechnet auf das Kalenderjahr nicht mehr als 22.000 € betragen und im Folgejahr voraussichtlich 50.000 € nicht übersteigen werden, greift die sog. "Kleinunternehmerregelung" und es wird keine Umsatzsteuer erhoben. Es ist keine Umsatzsteuererklärung abzugeben. Die auf die Anschaffung der Anlage und des Speichers gezahlte Umsatzsteuer kann dann allerdings auch nicht erstattet werden.

Kann ich auf die Anwendung der Kleinunternehmerregelung verzichten?

Ja, im Fall der sog. "Option auf Regelbesteuerung" werden dann auf die Einspeisevergütung und auch auf den Eigenverbrauch, d. h. den Wert des selbst verbrauchten Stroms, 19 % Umsatzsteuer erhoben, die an das Finanzamt abgeführt werden müssen. Im Gegenzug kann die in den Eingangsrechnungen ausgewiesene und gezahlte Umsatzsteuer, z. B. aus dem Erwerb der Photovoltaikanlage und

des Speichers, erstattet werden. An diese Option ist der Anlagenbetreiber für fünf Jahre gebunden.

Kann ich mir die Umsatzsteuer aus dem Erwerb des Speichers auch erstatten lassen?

Ja, unter bestimmten Voraussetzungen: Die "Kleinunternehmerregelung" darf nicht angewendet werden und die Photovoltaikanlage und der Speicher müssen zusammen angeschafft werden.

Muss ich Einkommensteuer auf meine Einnahmen aus der Photovoltaikanlage zahlen?

Ja, grundsätzlich gehört der Gewinn aus dem Betrieb einer Photovoltaikanlage (Betriebseinnahmen abzgl. Betriebsausgaben) zu den Einkünften aus Gewerbebetrieb und ist in der Einkommensteuererklärung anzugeben. Aber: Es besteht eine Vereinfachungsregelung für kleine Photovoltaikanlagen bis zu einer Leistung von 10 kWp, den Betrieb einer solchen Anlage auf Antrag als steuerlich unbeachtliche sog. "Liebhaberei" zu behandeln.

Was gehört zu den Betriebseinnahmen?

Zu den Betriebseinnahmen gehören die vom Netzbetreiber gezahlte Einspeisevergütung und die darauf entfallende Umsatzsteuer sowie die vom Finanzamt erstattete Umsatzsteuer. Auch der Eigenverbrauch, d. h. der vom Betreiber selbst verbrauchte Anteil am selbst erzeugten Strom, muss als Einnahme erfasst werden.

Was gehört zu den Betriebsausgaben?

Zu den Betriebsausgaben gehören z. B. Schuldzinsen für die Finanzierung, Versicherungsbeiträge, die gezahlte Umsatzsteuer sowie die Abschreibung der Photovoltaikanlage. Zur Ermittlung der Abschreibung werden die (Netto-)Anschaffungskosten der Anlage auf 20 Jahre verteilt. Ggfs. ist auch die Inanspruchnahme einer Sonderabschreibung möglich.

Wie ermittelt sich der Wert des Eigenverbrauchs?

Für die Einkommensteuererklärung kann der Wert des selbst verbrauchten Stroms aus Vereinfachungsgründen

BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022 - 11

pauschal mit 0,20 €/kWh berechnet werden. Die Finanzverwaltung bietet auch weitere Berechnungsmöglichkeiten an, die zwar günstiger, aber auch komplizierter zu berechnen sind.

Für die Umsatzsteuererklärung richtet sich die Mindestbemessungsgrundlage des Eigenverbrauchs nach dem Einkaufspreis, d. h. nach dem Netto-Strompreis des Energieversorgungsunternehmens, bei dem möglicherweise zusätzlicher Strom bezogen wird.

Was bedeutet die Vereinfachungsregelung, sog. "Liebhaberei", für die Einkommensteuer

Betreiber von kleinen Photovoltaikanlagen, d. h. mit einer installierten Gesamtleistung von max. 10,0 kWp, können u. U. beantragen, den Betrieb ihrer Anlage(n) als steuerlich unbeachtliche sog. "Liebhaberei" zu behandeln. Sowohl Gewinne als auch Verluste aus der Anlage werden dann nicht mehr in der Einkommensteuererklärung berücksichtigt.

Der formfreie Antrag ist schriftlich beim zuständigen Finanzamt zu stellen. Für Neuanlagen gilt eine Antragsfrist bis zum Ende des auf die Anschaffung folgenden Jahres. Auf die Umsatzsteuer hat dieses Wahlrecht keine Auswirkung.

Sicherlich konnten hier einige häufig gestellte Fragen in

Grundzügen erläutert werden. Ich weise aber ausdrücklich darauf hin, dass dies auf keinen Fall eine steuerliche Beratung ersetzt! Betreiber von Photovoltaikanlagen sollten die steuerliche Berücksichtigung sowie die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme steuerlicher Vergünstigungen und die Ausübung von Wahlrechten mit allen Vor- und Nachteilen unbedingt im Einzelfall von ihrem steuerlichen Berater prüfen lassen!

Mitmachen! Ausblick für Gewerbebetriebe in Senden

Was macht eigentlich die Gemeinde Senden, also das "Rathaus" in Sachen Photovoltaik? Noch in diesem Jahr soll es seitens der Gemeindeverwaltung Informationsangebote zu Photovoltaik für Gewerbebetriebe geben.

Warum ist Photovoltaik wichtig für Gewerbebetriebe? Wie kann Photovoltaik einem Gewerbebetrieb helfen, geschäftliche Ziele zu erreichen?

Wie kann eine Anlage sinnvoll geplant, installiert und betrieben werden?

Welche Hilfe, Förderung und Unterstützung kann ich in Anspruch nehmen?



Industrietore • Antriebe

Dachfenster • Markisen

Einbau und Wartung

48308 Senden-**Ottmarsbocholt**

Tel.: 0 25 98 / 15 47 Mobil: 0172 / 5311547

E-Mail:

info@eckervogt-bauelemente.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!



Ihr Ansprechpartner: Klemens Rave

02598 / 98850 info@druckerei-rave.de

Wer kann die Anlage finanzieren? Gibt es Bürgerenergiegemeinschaften, die das für mich machen?

Wie verknüpfe ich die Anlage mit dem Stromverbrauch im Betrieb, der Heizung und meinen Fahrzeugen?

Welche Elektrofahrzeuge gibt es, die für meinen Betrieb geeignet sind? Welche Fahrzeuge kommen bald? Wo kann ich diese bekommen? Wie setze ich die Fahrzeuge sinnvoll ein?

Welche Beispiele gibt es für einen erfolgreichen Betrieb?

Welche Fehler haben andere gemacht, die ich vermeiden kann?

Welche Änderungen technisch und wirtschaftlich und rechtlich sind absehbar?

Diese und weitere Fragen könnten gestellt werden. Wir von der CDU sind überzeugt, dass solche Themen behandelt werden sollen, die wirklich relevant für die Gewerbebetriebe hier in Senden, Bösensell, Ottmarsbocholt und Venne sind. Außerdem soll dies so geschehen, dass InhaberInnen oder interessierte Angestellte von Gewerbebetrieben gut an den Angeboten teilnehmen könnten. Daher möchten wir Eure Bedarfe besser verstehen.

Welche Fragen hast Du? Welches Thema soll dort behandelt werden, so dass es für Dich relevant ist? In welchem Format wünscht du dir die Informationen? Soll es ein Treffen in einem öffentlichen Gebäude sein? In einem Betrieb? In einer Onlinekonferenz? Wie sollen Informationen bereitgestellt werden? Sind Veranstaltungen in den Ortsteilen sinnvoll oder lieber zentral und im Austausch mit vielen Personen?

Was ist euch sonst noch wichtig?

Bitte gebt eure Wünsche und Anregungen an

roland.wieging@gmx.de

(alternativ WhatsApp, Signal, Threema an 0172 2938 912)

oder an eure politischen Vertreter in der CDU Senden, Bösensell, Ottmarsbocholt und Venne. Je schneller desto besser!

Ein letzter Appell zum Schluss: Sprich doch mal deinen Nachbarn, deine Kegelschwester, den Arbeitskollegen, deine Kinder, Eltern oder deinen Elektrobetrieb vor Ort an:

"Welche Tipps zur eigenen PV-Anlage hast du für mich?"

BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022

Gastbeitrag von Prof. Konrad Mertens zur Photovoltaik: Wie ist der Status? Lohnt sich das noch?

Die Ereignisse in Russland und der Ukraine zeigen uns, dass die bisherige Energiepolitik in großen Teilen gescheitert ist. Aktuell gibt es ein deutliches Umdenken hin zu heimischen erneuerbaren Energien. Insbesondere Photovoltaik und Windkraft sind in diesem Bereich die Technologien mit dem größten Potential. Für den Hausbesitzer bietet gerade die Photovoltaik die Möglichkeit, einen großen Teil der im Haus benötigten Energie mit Solarstrom zu decken. (...)

Ertrag einer Photovoltaikanlage

Abbildung 6 stellt den Aufbau einer einfachen klassischen Hausdachanlage dar. Mehrere Solarmodule in Reihe geschaltet bilden einen sogenannten String. Mehrere Strings sind wiederum an den Wechselrichter angeschlossen, der den erzeugten Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt und ins öffentliche Netz einspeist. Getrennt davon erfolgt die Versorgung der Hausverbraucher aus dem öffentlichen Stromnetz.

String 2

String 1

Wechselrichter

Einspeise-zähler

Öffentliches
Stromnetz

Abb. 6: Aufbau einer klassischen Hausdachanlage: Die zu Strings verschalteten Solarmodule erzeugen Gleichstrom, der vom Wechselrichter als Wechselstrom in das Stromnetz eingespeist wird

Wie sieht nun der Ertrag einer solchen Anlage aus? Dazu zeigt Abbildung 7 exemplarisch den Energieertrag einer Photovoltaikanlage im Münsterland. Je nach Wetter ergeben sich sichtbare Schwankungen von Jahr zu Jahr. Im

Mittel erbrachte die Anlage einen **Jahresertrag von rund 1015 kWh** pro Kilowatt an installierter Leistung.

Dieser Wert ist recht gut.

Abb. 7: Energieertrag einer Flachdachanlage im Münsterland: Pro Kilowatt an installierter Leistung erbringt die Anlage im Mittel rund 1015 Kilowattstunden im Jahr

Für die eigene Wirtschaftlichkeitsrechnung sollte man ggf. vorsichtshalber gut 900 kWh pro Jahr annehmen, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein.

(...) Optimal ist ein nach Süden ausgerichtetes Dach mit einer Neigung von rund 35 Grad. Abbildung 8 zeigt, wie sich der Jahresertrag verringert, wenn von dieser optimalen Ausrichtung abgewichen wird. So ist z.B. bei einer Anlage, die nach Südosten ausgerichtet ist und eine Neigung von 30 Grad hat, ein Minderertrag von rund 5 % gegenüber dem optimalen Fall zu erwarten.

Gleichzeitig sind auch Ost-/West-Dächer sehr gut zu gebrauchen. Werden beide Dachhälften mit Solarmodulen belegt, ergibt sich eine über den Tag relativ gleichmäßige Stromerzeugung, die einen hohen Eigenverbrauch ermöglicht. Selbst Norddächer sind nicht ausgeschlossen, Sie erbringen immerhin noch Erträge von 50 bis 60 Prozent eines Süddachs! (...)

Beispielhafte Renditeberechnungen

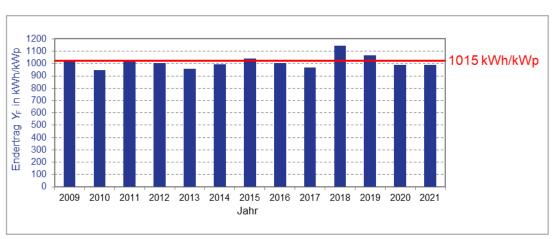
a) Anlage mit Volleinspeisung

Nun soll der Fall von Familie Sommer aus dem Münsterland betrachtet werden. Sie baut auf ihrem Schrägdach (Südausrichtung, Neigung 35 Grad) eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 10 kWp (knapp 50 Quadratmeter). Die Anlage kostet z.B. K0 = 12.000 Euro netto. (...)

Eine Amortisationszeit von knapp 30 Jahren ist offensichtlich unattraktiv. Dies liegt an der inzwischen sehr geringen Einspeisevergütung.

b) Renditeerhöhung durch Eigenverbrauch

Wie kann nun die Rendite verbessert werden? Betrachten wir Abbildung 5, so ist dort zu sehen, dass der Haushalts-Stromtarif heute deutlich über der Einspeisevergütung für Solarstrom liegt. Daher empfiehlt sich die oben angegebene Variante "Überschusseinspeisung". Hier wird der So-



				Dachneigung																	
			0°	5°	10°	15°	20°	25°	30°	35°	40°	45°	50°	55°	60°	65°	70°	75°	80°	85°	90°
	ost	-90° -85°	87,8 87,8	87,6 87,9	87,0 87,6	86,2 87,0	85,2 86,3	84,1 85,4	82,8 84,3	81,3 83,0	79,7 81,6	78,0 80,0	76,2 78,2	74,1 76,2	71,9 74,0	69,5 71,6	67,0 69,1	64,4 66,3	61,7 63,6	58,7 60,7	55,7 57,5
		-80° -75°	87,8 87,8	88,2 88,4	88,2 88,8	87,9 88,8	87,5 88,5	86,8 88,1	85,9 87,4	84,8 86,4	83,5 85,2	81,9 83,8	80,2 82,1	78,2 80,2	76,0 78,0	73,6 75,5	71,1 73,0	68,3 70,2	65,3 67,1	62,3 64,0	59,2 60,7
		-70° -65°	87,8 87,8	88,8 89,0	89,3 89,8	89,6 90,3	89,6 90,6	89,3 90,5	88,8 90,2	88,0 89,6	86,9 88,5	85,6 87,3	83,9 85,7	82,1 83,8	79,9 81,7	77,4 79,3	74,7 76,4	72,0 73,5	68,9 70,5	65,5 67,1	62,1 63,5
	Südost	-60°	87,8 87,8	89,3 89,6	90,3	91,1	91,6 92,4	91,6	91,5	90,9	90,1	88,9 90,4	87,4 88,9	85,5 87,1	83,3 84,9	80,9 82,4	78,2 79,7	75,1 76,7	71,9 73,3	68,5 69,7	64,8 66,1
		-50° -45° -40°	87,8 87,8 87,8	89,7 90,0 90,2	91,3 91,7 92,2	92,5 93,1 93.7	93,3 94,1 94,9	93,8 94,8 95,6	93,9 95,0 95,9	93,6 94,8 95.8	92,9 94,2 95,3	91,8 93,1 94,4	90,4 91,7 93.0	88,7 90,0 91,1	86,4 87,9 89.0	83,8 85,3 86,5	81,1 82,3 83.6	78,0 79,2 80,2	74,6 75,7 76,8	70,8 72,0 72,9	67,1 68,0 68,8
	8,	-35°	87,8 87,8	90,3	92,5 92,8	94,3 94,7	95,5 96,1	96,3 97.0	96,8 97,6	96,8 97,7	96,3 97,2	95,5 96,3	94,1	92,3	90,1	87,6 88,4	84,6 85,5	81,3 82,1	77,6 78,3	73,7 74,3	69.5 70.1
		-25° -20°	87,8 87,8	90,7	93,0 93,3	95,0 95,4	96,6 97.0	97,7 98.1	98,3 98,8	98,3 99.0	98,0 98,6	97.1 97.7	95,8 96,4	94,1	91,9 92,5	89,2 89,8	86,2 86,8	82,7 83,2	78,9 79,5	74,8 75,3	70.5 70.8
Ę		-15° -10°	87,8 87,8	90,9	93,5 93,6	95,6 95,7	97,3 97,5	98,5 98,8	99,1 99,5	99,4 99,7	99,1 99,4	98,3 98,7	97,0 97,4	95,2 95,6	93,0 93,4	90,3 90,6	87,2 87,5	83,7 83,9	79,8 80,0	75,5 75,7	71,0 71,1
Dachausrichtung	Sud	-5°	87,8 87,8	90,9	93,6 93,6	95,9 95,9	97,7 97,7	98,9 99,0	99,7 99,7	99,9 100,0	99,7 99,7	98,9 98,9	97,6 97,6	95,8 95,7	93,6 93,6	90,8 90,9	87,6 87,7	84,1 84,2	80,2 80,2	75,8 75,8	71,2 71,2
	"	5° 10°	87,8 87,8	90,9 90,9	93,6 93,6	95,9 95,7	97,7 97,5	98,9 98,8	99,7 99,5	99,9 99,7	99,7 99,4	98,9 98,7	97,6 97,4	95,8 95,6	93,6 93,4	90,8 90,6	87,6 87,5	84,1 83,9	80,2 80,0	75,8 75,7	71,2 71,1
		15° 20°	87,8 87,8	90,9	93,5 93,3	95,6 95,4	97,3 97,0	98,5 98,1	99,1 98,8	99,4	99,1 98,6	98,3 97,7	97,0 96,4	95,2 94,7	93,0 92,5	90,3 89,8	87,2 86,8	83,7 83,2	79,8 79,5	75,5 75,3	71,0 70,8
		25° 30° 35°	87,8 87,8 87,8	90,7 90,5 90,3	93,0 92,8 92,5	95,0 94,7 94,3	96,6 96,1 95.5	97,7 97,0 96.3	98,3 97,6 96.8	98,3 97,7 96,8	98,0 97,2 96,3	97,1 96,3 95.5	95,8 95,1 94.1	94,1 93,3 92,3	91,9 91,0 90.1	89,2 88,4 87,6	86,2 85,5 84,6	82,7 82,1 81.3	78,9 78,3 77,6	74,8 74,3 73,7	70,5 70,1 69.5
	Südwest	40° 45°	87,8 87,8	90,2	92,2	93,7	94,9	95,6 94.8	95,9 95,0	95,8 94.8	95,3 94.2	94,4	93,0	91,1	89,0 87.9	86,5 85,3	83,6 82,3	80,2 79,2	76,8 75.7	72,9 72.0	68,8 68,0
		50°	87,8 87,8	89,7 89,6	91,3	92,5 91,8	93,3 92,4	93,8 92,8	93,9 92,7	93,6 92,3	92,9	91,8 90,4	90,4	88,7 87,1	86,4 84,9	83,8 82,4	81,1 79,7	78,0 76,7	74,6 73,3	70,8 69.7	67,1 66,1
		60° 65°	87,8 87,8	89,3 89,0	90,3 89,8	91,1 90,3	91,6 90,6	91,6 90,5	91,5 90,2	90,9 89,6	90,1 88,5	88,9 87,3	87,4 85,7	85,5 83,8	83,3 81,7	80,9 79,3	78,2 76,4	75,1 73,5	71,9 70,5	68,5 67,1	64,8 63,5
		70° 75°	87,8 87,8	88,8 88,4	89,3 88,8	89,6 88,8	89,6 88,5	89,3 88,1	88,8 87,4	88,0 86,4	86,9 85,2	85,6 83,8	83,9 82,1	82,1 80,2	79,9 78,0	77,4 75,5	74,7 73,0	72,0 70,2	68,9 67,1	65,5 64,0	62,1 60,7
	West	80° 85° 90°	87,8 87,8 87,8	88,2 87,9 87,6	88,2 87,6 87,0	87,9 87,0 86,2	87,5 86,3 85,2	86,8 85,4 84,1	85,9 84,3 82,8	84,8 83,0 81,3	83,5 81,6 79,7	81,9 80,0 78,0	80,2 78,2 76,2	78,2 76,2 74,1	76,0 74,0 71,9	73,6 71,6 69,5	71,1 69,1 67,0	68,3 66,3 64,4	65,3 63,6 61,7	62,3 60,7 58,7	59,2 57,5 55,7

Abb. 8: Auswirkung von Dachneigung und Dachausrichtung auf den Ertrag einer Solarstromanlage: Dargestellt sind die Prozentzahlen gegenüber dem optimalen Fall bei 35 Grad Neigung und Südausrichtung

larstrom möglichst im eigenen Haus verbraucht und nur die Überschüsse werden ins Netz eingespeist.

Falls Familie Sommer zum Beispiel einen typischen Verbrauch von 4.500 kWh pro Jahr hat, so kann man bei einer 10 kWp-Anlage von einem Eigenverbrauchsanteil von rund 30 % ausgehen. Den Preis aus dem Netz nehmen wir zu 30 ct/kWh an. Da der selbst erzeugte Solarstrom bei heutigen Anlagenpreisen zu Kosten von rund 9 ct/kWh produziert werden kann, ergibt sich eine deutliche Kosteneinsparung bei Familie Sommer. Wir ermitteln dazu die "mittlere Vergütung", die sich aus dem Mix aus Eigenverbrauch und Netzbezug ergibt:

Setzt man diesen Vergütungswert in die Berechnungen von Fall a) ein, so ergeben sich Einnahmen von 1.377 Euro/Jahr und damit ein Überschuss von 1.197 Euro/Jahr. Als Amortisationszeit erhalten wir nun 10 Jahre mit einer deutlich verbesserten Rendite von 7,7 %!

c) Sonderfall Gewerbebetriebe

Gewerbebetriebe eignen sich besonders für die Photovoltaiknutzung. Meist bieten die Gebäude große Dachflächen für die Solarmodule bei gleichzeitig hohem Strombedarf des Betriebes. Hinzu kommt, dass der Strombedarf typischerweise tagsüber anfällt. Als Beispiel zeigt Bild 10 den Lastverlauf eines Produktionsbetriebs an den sieben Wochentagen. Zusätzlich ist die Einspeiseleistung einer

200 kWp – Photovoltaikanlage für einen sonnigen (gelb) sowie einen bedeckten Tag (grau) dargestellt.

An den Wochentagen wird sogar an einem sonnigen Tag sämtliche erzeugte Energie selbst verbraucht. Lediglich am Wochenende ist wegen der ruhenden Produktion Verbrauch deutlich geringer als das solare Angebot. Über das Jahr gesehen kann man hier von über 80 % Eigenverbrauchsanteil ausgehen. Daraus ergeben sich Amortisationszeiten von nur

wenigen Jahren mit entsprechend hohen Renditen. (...)

Lohnen sich Speicher?

Wie beschrieben ermöglicht der Einsatz von Speichern eine deutliche Erhöhung des Eigenverbrauchanteils von selbst erzeugtem Solarstrom. Allerdings sind die aktuell angebotenen Hausspeichersysteme noch relativ teuer. Sie liegen bei rund 1000 Euro pro Kilowattstunde an nutzbarer Speicherkapazität. Berücksichtigt man die Lebensdauer der Batterien (Lithium-lonen-Batterien: rund 5000 Zyklen), so kostet das Speichern einer kWh Strom über 20 Cent! Addiert man dazu die Erzeugungskosten des Solarstroms von 9 Cent/kWh, ergeben sich Gesamtkosten von 29 Cent/kWh. Der zwischengespeicherte Solarstrom ist also ggf. teurer als der Strom aus der Steckdose!

(Anmerkung Roland Wieging, CDU: Bei einem neuen Stromvertrag in 48308 Senden liegt das günstigste Angebot am 31.03.2022 bei 44 Cent/kWh!)

Dennoch wird inzwischen jede zweite private Photovoltaikanlage mit Speicher verkauft. Die Gründe dafür sind vielfältig. So ist manchen Käufern die oftmals integrierte Notstromfunktion wichtig, um so für einen etwaigen Ausfall des Stromnetzes gerüstet zu sein. Hinzu kommt die Freude daran, den eigenen Strombedarf fast vollständig aus erneuerbaren Quellen zu decken. Die hohe Zahl der inzwischen mehr als 400.000 verkauften Speichersysteme hat bereits zu einer Preisreduktion von rund 25 % geführt. Weitere Kostensenkungen durch Massenproduktion der Batteriezellen werden erwartet.

BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022 - 15

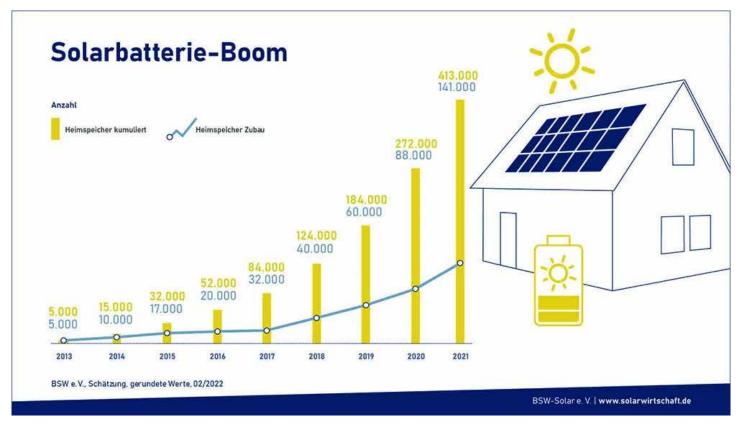


Abb. 13: Entwicklung der Anzahl an Heimspeichern seit 2013 (Quelle: BSW e.V.)

Spätestens bei weiterer Verbreitung der Elektromobilität hat die Kombination aus Photovoltaikanlage, Hausspeichersystem und Elektroauto das Zeug, ein Lifestyleprodukt zu werden. Hier besteht das Ziel dann darin, auch den Strom für das Elektroauto möglichst aus der eigenen Solaranlage zu decken. Die äußere Sichtbarkeit des "Solarmobils" ist dabei ein höherer Anreiz als der im Haus "versteckte" Solarspeicher. (...)

Fazit

Die Entwicklung der Photovoltaik ist bislang eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte. Durch Massenproduktion konnten die Kosten massiv gesenkt werden, so dass Strom aus Photovoltaik heute bereits günstiger als Strom aus Biomasse und Offshore-Windkraftanlagen ist. Durch das weltweite Wachstum der Photovoltaik sind weitere Kostensenkungen zu erwarten. Der Eigenverbrauch von Solarstrom bietet akzeptable bis gute Renditen für Hausbesitzer. Dies wird verstärkt werden durch den Trend zu Hausspeichersystemen bis hin zu solar betriebenen Elektroautos.

Die aktuellen Entwicklungen der Ukraine-Krise weisen darauf hin, dass der Zugang zu Energie immer wichtiger wird. Bei geeigneten gesetzlichen Rahmenbedingungenkönnen Photovoltaik und Windkraft ihre Stärken ausspielen.

Autor

Prof. Dr.-Ing. Konrad Mertens ist Professor für Photovoltaik und Sensorik an der Fachhochschule Münster und leitet dort das Photovoltaik-Prüflabor. Er ist Autor des Buches "Photovoltaik – Lehrbuch zu Grundlagen, Technologie und Praxis", aus dem die meisten Abbildungen dieses Beitrags entnommen wurden. Weitere Informationen und kostenlose Software findet sich unter www.lehrbuch-photovoltaik.de.





Roland Wieging, CDU:

Herzlichen Dank an Herrn Prof. Mertens für den fundierten und umfangreichen Gastbeitrag.

Aus Platzgründen mussten wir diesen Beitrag erheblich einkürzen.

Den vollständigen Beitrag empfehlen wir Ihnen sehr.
Sie finden diesen auf

www.cdu-senden.de unter der Rubrik "Blickpunkt".

Feierliche Einweihung des "Alten Zollhauses" am 08.04.2022



Bürgermeister Täger bei der Schlüsselübergabe

Alle waren Sie gekommen, denn es gab ein großes Projekt feierlich einzuweihen. Das neue Haus der Begegnung, das wieder aufgebaute historische Zollhaus konnte seiner Bestimmung übergeben werden.

Beispielhaft können hier nur einige Personen genannt werden: Die Ministerin Ina Scharrenbach, die Landtagsabgeordneten Dietmar Panske und Andre Stinka, der Landrat Christian Schulze Pellengahr,

der leitende Architekt Eckhard Scholz, die Vorsitzende der Stiftung "Altes Zollhaus", Agnes Wiesker und der CDU-Gemeindeverbandsvertreter Hartwig Treckman sowie Prof. Dr. Martin Lühder vom Sendener CDU-Ortsverband

Die Einweihungszeremonie wurde abgerundet durch die Einsegnung des Hauses, welche ökumenisch von den Sendener Pfarrern Oliver Rothe (kath.) und Stefan Beneke (ev.) vorgenommen wurde.

Grußworte kamen auch von der CDU-Ministerin Scharrenbach und dem CDU-Landtagsabgeordneten Dietmar Panske die sich beide mit großem Engagement für die Renovierung des historischen Hauses eingesetzt haben. Frau Agnes Wiesker und Karl Schulze Höping vom Heimatverein dankten insbesondere auch den vielen freiwilligen Helfer des Heimatvereins. Beide hielten eine kurze Ansprache, wobei Karl Schulze-Höping den humorigen Teil unter großem Applaus übernahm.

Die Veranstaltung endete mit intensiven Gesprächen zwischen Politik, Verwaltung, Architekt, Bürgern und Bauhelfern und wurde mit Häppchen und Getränken abgerundet.

Insgesamt eine gelungene Einweihungsfeier für ein Objekt, welches als Kristallisationspunkt bürgerlichen Engagements dienen wird.

Martin Lühder



CDU-Landtagsabgeordneter Dietmar Panske



Ministerin Scharrenbach im Gespräch mit Hartwig Treckmann (CDU-Gemeindeverband)

Fotos: Martin Lühder,

Mein Tag mit Dietmar Panske

Landtagsabgeordneter der CDU im Wahlkreis Coesfeld II

Mein Name ist Lennard Kasberg, ich bin 18 Jahre alt und mache derzeit mein Abitur.

Ehrenamtlich engagiere ich mich bei der Jungen Union. Von daher habe ich das Angebot gerne angenommen, unseren Landtagsabgeordneten, Dietmar Panske, einen Tag lang zu begleiten, um herauszufinden, was einen Abgeordneten und seine Arbeit eigentlich ausmacht.

Diese Woche ist Plenarwoche. Es kommen also zu der wöchentlich stattfindenden Fraktionssitzung und den Terminen im Wahlkreis die Debatten im Landtag hinzu. Doch auch abseits der Plenarwochen, die durchschnittlich alle 4 Wochen stattfinden, gibt es in Düsseldorf genug zu tun. So tagen zwischen den Parlamentssitzungen eben auch noch die Fachausschüsse.

Morgens bei sich zuhause berichtet Dietmar Panske mir von seiner morgendlichen Routine. Das Lesen der Tageszeitung gehört für ihn dazu, so dass er immer gut über die Geschehnisse in seinem Wahlkreis informiert ist. Vor seinem Berufsleben als Landtagsabgeordneter war er Offizier bei der Bundeswehr. Für viele meiner Generation eher ungewohnt. Doch im Gespräch mit ihm erlebe ich Dietmar Panske als sehr mündigen Bürger, dem strukturiertes Arbeiten kein Fremdwort ist. Ein klarer Vorteil für das Ab-

geordnetenleben. Ein voller Terminkalender mit 14 +Stundentage sind hier keine Seltenheit. Effektive Zeitnutzung ist daher ein Muss. Bahnfahren ist so nicht nur aus Klimaschutzgründen angesagt, sondern auch für die persönliche Work-Life-Balance. Hier können

Akten und Anträge gesichtet werden.

Angesprochen auf das hohe Zeitpensum und die gefüllten Wochenenden berichtet er mir, dass er ein Mandat der Bürger besitze und er daraus einen persönlichen Anspruch ableitet. Bei dem will er immer gut gerecht werden. Ein Nebenjob, so lukrativ er auch sein mag, kommt für ihn des-

halb nicht in Frage.

Auf der Fahrt nach Düsseldorf sprechen wir über seine Ausschusstätigkeit. Dietmar Panske ist Mitglied im Innenausschuss sowie im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zu den Missbrauchsfällen in Lügde. Als ich ihn auf letzteres anspreche, merkt man schnell wie unfassbar grausam und traurig dieses Thema ist. "Man blickt in die Abgründe der Gesellschaft", versucht er das Thema sichtlich bewegt zusammenzufassen.

Nach einiger Zeit frage ich ihn nach seiner Motivation hauptberuflich für die CDU in die Politik gegangen zu sein.

Immer schon politisch interessiert wollte er nicht nur meckern, sondern selbst etwas bewegen. So begann er als sachkundiger Bürger im Wirtschaftsförderungsausschuss seiner Heimatgemeinde Ascheberg, wo er später dann auch in den Gemeinderat gewählt worden ist. Die CDU sei für ihn eine Partei, in der man mit Sachverstand und Vernunft agiere. Zudem lege die CDU einen besonderen Fokus auf innere Sicherheit, was ihm als Soldaten wichtig war.

Dieses Interesse dann auch zum Beruf zu machen, sei eigentlich nie seine Absicht gewesen. Als dann jedoch sein Vorgänger, Werner Jostmeier, 2017 seinen Rückzug aus der

Politik erklärte, wurde er von vielen Leuten auf eine mögliche Kandidatur angesprochen.

Von der Idee angesteckt, sprach er darüber zuerst mit seiner Frau und seinen Kindern. Auch diese ermutigten ihn, diesen Schritt zu wagen. Letztlich erklärte er seine Kan-

didatur und gewann nach dem Votum der CDU-Mitglieder auch das Landtagsmandat für den Wahlkreis im südlichen Keis Coesfeld, wozu unter anderem auch die Gemeinde Senden gehört.

Die Arbeit als direkt gewählter Abgeordneter macht ihm besonders viel Spaß. So könne man die konkreten Aus-

Vor seinem Berufsleben als Landtagsabgeordneter war er Offizier bei der Bundeswehr

Martin Schneider - Neuenburg

Rechtsanwalt und Notar

Tel.: 0 25 97 / 52 29

Münsterstraße 44 Fax: 0 25 97 / 59 61 48308 Senden Mobil: 01 71 / 31 31 069

E-Mail: Schneider-Neuenburg@t-online.de

wirkungen der Düsseldorfer Entscheidungen in seinem Wahlkreis beobachten. Sportstättenförderung, wie die der Reithalle des RV Senden, die Restaurierung des Alten Zollhauses als Projekt gelebter Bürgernähe oder aktuell der Wegfall der Straßenausbaubeiträge für die Bürgerinnen und Bürger.

Auf die nächste Legislaturperiode angesprochen nennt er mir seine wichtigsten Themenbereiche. Die Arbeit für die Innere Sicherheit im Kreis Coesfeld und in NRW sei ihm dabei weiterhin ein besonderes Anliegen. Als Mitglied im Innenausschuss zeichnet er sich unmittelbar für diesen Politikbereich mit verantwortlich. Aber auch die Themen Wirtschaft, Umweltschutz, Arbeitsplatzsicherheit und die soziale Frage müssten in Zukunft immer gemeinschaftlich gedacht werden. NRW als Industrieland, ist geprägt durch Mittelstand und Handwerk. Die Unternehmen benötigen verlässliche politische Rahmenbedingungen und Energiesicherheit. Für die erforderliche Verkehrswende ist es für die Menschen im ländlichen Raum besonders wichtig, ein gutes Angebot im Personennahverkehr zu haben, damit auch

Die CDU ist für ihn eine Partei, in der man mit Sachverstand und Vernunft agiert das Auto stehengelassen werden kann.

Doch was macht ein Abgeordneter eigentlich so in seiner Frei-

zeit? Dietmar Panske, so erzählt er mir, geht gerne Laufen oder in ein Ascheberger Fitnessstudio. Sonst arbeitet er gerne im eigenen Garten, um abschalten zu können. Er trifft gerne Freunde, um eine Runde Doppelkopf zu spielen. Wenn es die Zeit einmal zulässt, ist er gerne Gast beim TuS Ascheberg, bei dem auch sein Sohn spielt, oder im Stadion von Borussia Mönchengladbach. Fußball-Fachsimpeln bei Bratwurst und Bier tue schließlich jedem gut, erzählte er mir lachend.

Kurz bevor wir in Düsseldorf ankamen erfuhr ich, dass ihm auch die Stärkung der Ausbildungsberufe ein sehr wichtiges Anliegen sei. "Wir müssen endlich wieder dahin kommen, dass Ausbildung und Studium als zwei gleichwertige Abschlüsse angesehen werden", so Panske.



Um 9:20 Uhr kommen wir dann im Landtag an. Auf der Treppe treffen wir einen Abgeordneten aus Neuss, der mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren kann. Schließlich sind wir im Flurteil der Münsterland-Gruppe der CDU-Fraktion und betreten sein Büro. Nüchtern und sachlich eingerichtet ist das Highlight definitiv der Ausblick auf den Rhein. An den Wänden hängen unter anderem Bilder der Dülmener Wildpferde, der Burg Vischering und des Schloss Nordkirchen. Die Sendener Kanalpromenade bildet das aktuelle Monatsbild seines Kalenders.

Zum Alltag in Coronazeiten gehört vor Sitzungen auch ein entsprechender Corona-Test.







BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022 19

Gerade im Büro angekommen klingelt auch schon das Telefon. Ein Bürgermeister aus dem Wahlkreis meldet sich und bespricht mit Dietmar Panske das weitere Vorgehen seitens des Unterrichts ukrainischer Schüler. Wie sollte es auch anders sein: Der Ukraine-Krieg ist auch in Düsseldorf das allesbestimmende Thema.

Nach dem Telefonat meldet sich Radio Kiepenkerl und möchte einen Kommentar zur aktuellen Corona-Lage vor dem Hintergrund des durch den Bund beschlossenen Infektionsschutzgesetzes. Solche Telefonate und Presseanfragen gehören zum Alltag eines Abgeordneten, wird mir berichtet. Die weitere Büroarbeit erledigt er häufig in den Abendstunden in seinem Büro

zu Hause, da sonst kaum Zeit dafür vorhanden ist.

Nach dem ersten Arbeiten gibt mir Dietmar Panske eine kurze Führung durch den Landtag. Neben den Fraktionssälen und dem Plenarsaal zeigt er mir noch den Raum der Stille im Parlament. Hier nimmt er sehr gerne am ökumenischen Gottesdienst am Donnerstagmorgen teil, um Kraft für die weitere Arbeit zu tanken. Erfreulich findet er auch, dass während des Gottesdienstes keine Parteigrenzen



Plenarsaal Landtag NRW



Foyer Landtag NRW

existieren, sondern nur friedliche Gläubige. Danach könne man wieder im Parlament streiten. Generell ist er der Auffassung man solle nicht immer in Parteigrenzen denken, sondern auch über den eigenen Tellerrand schauen.

Um möglichst verschiedene Perspektiven zu erhalten müsse Politik schließlich für jeden erreichbar sein, ob für den selbstständigen Handwerker oder die frischgebackenen Eltern. Gelöst werden könnte dies über digitale oder hybride Sitzungen aber auch und vor allem durch feste Zeitlimits bei Ausschusssitzungen. Nur so könne Politik vielfältig sein, was der zwingende Anspruch sein müsse.

Dass so etwas möglich ist, zeigt mir die anschließende Fraktionssitzung. Obwohl es in der Fraktion häufiger zu hitzigen Debatten unter den insgesamt 72 Abgeordneten komme, sei jede Sitzung nach spätestens nach 2 Stunden vorbei, weiß Dietmar Panske zu berichten. Dies ist auch dieses Mal der Fall. Koordiniert führen der Fraktionsvorsitzende der CDU-NRW Bodo Löttgen sowie der parlamentarische Geschäftsführer Matthias Kerkhoff durch die Sitzung. NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst, digital aus der Quarantäne in Jerusalem zugeschaltet, spricht die bevorstehenden Anstrengungen an, die durch den Ukraine-Krieg entstehen werden. Die Landesregierung arbeite mit



Gespräch mit Innenminister Herbert Reul

immensem Tempo daran Unterkünfte bereitzustellen und die Beschulung von Kindern zu organisieren.

Nach der Fraktionssitzung geht es zurück ins Büro. Vorher jedoch wird er noch gebeten einen kurzen Videokommentar zum geplanten Sondervermögen der Bundeswehr anzufertigen. Dies ist für ihn als ehemaligen Soldaten verständlicherweise ein sehr wichtiges Anliegen.

Danach geht es in die Redenvorbereitung. Dabei erzählt er mir amüsiert, dass es leichter sei, eine 14-minütige Rede vorzubereiten als eine 5-minütige Rede. Je kürzer die Rede sei, desto mehr müsste man schauen, wie man alle wichtigen Informationen in diesem kurzen Zeitraum deutlich mache.

Nach der finalen Vorbereitung der Reden gehen wir eine Kleinigkeit essen. Geregelte Zeiten zum Essen seien jedoch eher selten. Und selbst beim Essen kommen Anrufe herein, in denen die weitere Arbeit abgeklärt wird. Eine richtige Pause ist das nicht.

Nach dem Essen geht es noch einmal zurück ins Büro. Es muss noch einiges an Aktenarbeit geleistet werden. Wichtig sei dabei, "querlesen" zu können. Andernfalls wäre es schlicht unmöglich, der riesigen Menge an Akten und Anträgen Herr zu werden. Um ca. 16 Uhr begeben wir uns auf den Rückweg, da am Abend noch eine Veranstaltung mit NRW-Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser in Nottuln stattfindet. Diese beginnt um 19 Uhr auf dem Hof des Landw. Lohnunternehmens Strätker. Die anwesenden Landwirte befragen die Ministerin zu den aktuellen Themen in der Landwirtschaft und können ihren eigenen neuen Input mit nach Düsseldorf geben.

Die Veranstaltung endet um 21 Uhr. Auf der Rückfahrt sprechen wir noch über das jetzt notwendige unbürokratische Verhalten der Behörden in Bezug auf die Beschulung ukrainischer Kinder und die Unterbringung in Kitas. Hier sollten Kita-Limits zunächst vernachlässigt und bei ukrainischen Lehrern auf eine Ver-

gleichbarkeitsprüfung der Abschlüsse verzichtet werden. Um 21:30 Uhr bin ich wieder zuhause, mein Tag im Landtag ist zu Ende. Für Dietmar Panske geht die Arbeit zuhause noch weiter, bevor er morgen wieder nach Düsseldorf aufbrechen wird.

Lennard Kasberg



Landwirtschaftliches Lohnunternehmen Sträter in Nottuln



BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022 (21)

Wahlaufruf zur Landtagswahl

Am Sonntag, 15. Mai 2022 ist die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen!

Nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr!





Gehen Sie zur Wahl. Nutzen Sie auch die Möglichkeit zur Briefwahl.

Wählen Sie mit beiden Stimmen die CDU! Politik mit klarer Kante.

1. Stimme: Dietmar Panske

2. Stimme: CDU – Hendrik Wüst



Unser Ortsteil Senden

"Wenn wir den Kindern gerecht werden wollen, müssen wir jetzt handeln"

Wenn wir immer nach

der Goldrand-Lösuna suchen,

werden wir bei den großen Problemen

nie vor die Lage kommen

CDU-Landtagsabgeordneter Dietmar Panske zu Besuch in der Edith-Stein-Schule in Senden

Auf Initiative der Ortsverbandsvorsitzenden Gaby Vogdt war der Landtagsabgeordnete Dietmar Panske zu einem Austausch mit dem Leiter der Edith-Stein-Schule Rainer Leifken, dem Leiter des Joseph-Haydn-Gymnasiums Frank Wittig sowie Bürgermeister Sebastian Täger in die Sen-

dener Hauptschule gekommen. Anlass war die Aussage Rainer Leifkens im vergangenen Schulausschuss, dass der Hauptschule für die erfolgreiche Beschulung und Integration der ukrainischen Flüchtlingskinder nicht die erforderlichen Lehrerstunden für die

notwendige, sprachliche Erstförderung zugewiesen worden seien und somit nicht zur Verfügung stünden.

"Unsere Schule ist vom Kreis Coesfeld als aufnehmende Schule für nicht deutschsprechende, ukrainische Flüchtlingskinder festgelegt worden. Diese, aber auch andere Flüchtlingskinder, die noch kein Deutsch sprechen, kommen zusammen in sog. Vorbereitungsklassen. Dort werden sie intensiv in Deutsch unterrichtet, um dann so schnell wie möglich in den Regelunterricht zu kommen. Zurzeit beschulen wir hier 5 Kinder aus der Ukraine und drei Kinder aus Afghanistan. Drei weitere afghanische Kinder erwarten wir in der kommenden Woche", informierte Leifken. "Mit den Vorbereitungsklassen haben wir bereits

2015 / 2016 gute Erfahrungen gemacht. Damals wie heute gibt es im Kollegium eine hohe Bereitschaft, sich intensiv um diese Kindern zu kümmern. Uns fehlen jedoch die personellen Ressourcen, um dieser Aufgabe wirklich gerecht zu werden."

Für Bürgermeister Täger stellt dabei vor allem die unklare Datenlage ein Problem dar: "Wir wissen nicht, wie

viele Menschen noch vor dem Krieg in der Ukraine fliehen und wie viele bei uns in der Gemeinde Senden untergebracht werden. Das bedeutet für unsere Schulen eine große Herausforderung bei der Betreuung und Beschulung der geflüchteten Kinder."

Panske machte deutlich, dass dafür jetzt kreative Lösungen notwendig seien. "Das Grundproblem, dass unsere Schulen teils zu wenig Lehrkräfte haben – und davon sind nicht nur Hauptschulen betroffen – ist deutlich älter und lässt sich nicht kurzfristig beheben.

In den vergangenen fünf Jahren haben wir viele Anstrengungen unternommen, um die Fehlentwicklungen der Vergangenheit zu korrigieren. Im Schuljahr 2021/22 arbeiten und unterrichten bereits 13.300 Lehrkräfte mehr an den Schulen in NRW als noch im Schuliahr 2016/17 unter

der Vorgängerregierung. Auch sind in dieser Legislaturperiode mehr als 1.400 neue Studienplätze geschaffen worden, doch die Ausbildung von neuen Lehrkräften dauert."

Aus Sicht von Panske brauchte es jetzt eine gemeinsame Kraftanstren-

gung aller Beteiligten. "Was wir brauchen sind flexible Strukturen und schnelles Handeln. Es kann nicht sein, dass wir auf Krisen, wie wir sie jetzt wieder erleben, mit unseren normalen Verwaltungsstrukturen reagieren. Unser Ziel muss es sein, die jungen Kriegsflüchtlinge so schnell wie möglich in unser Bildungssystem zu integrieren. Nicht nur, weil sie ein Recht auf möglichst gute Bildung haben, sondern auch um sie mit ihrer Fluchterfahrung nicht noch zusätzlich zu isolieren. Diese Kinder brauchen so viel Normalität und soziales Miteinander wie möglich, damit sie wieder Kinder sein können.

Deshalb werden Plätze für das Ferienintensivtraining "Fit in Deutsch" priorisiert an ukrainische Kinder und Jugend-

liche vergeben und Mittel für die Integration an Schulen aufgestockt. Das Land bereitet sich auch mittelfristig auf die Beschulung ukrainischer Kinder vor, in-Lehrerstellen, die aufgrund rückläufiger Schülerzahlen für das kommende Schuljahr bisher nicht zugewiesen werden konnten, erhalten bleiben. Teilzeitkräfte, die aufstocken

möchten, und Lehrkräfte, die bisher etwa aufgrund ihrer Fächerkombination nicht an einer Schule angekommen sind, können ebenso wie Lehramtsstudierende zusätzlich unterstützen. Zudem müssen die ukrainischen Lehrkräfte, die nach NRW flüchten, einbezogen werden. Wenn wir immer nach der Goldrand-Lösung suchen, werden wir bei den großen Problemen nie vor die Lage kommen", so Panske abschließend.

Büro Panske / Gaby Vogdt

BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022 (23)

Unser Ortsteil Senden

Gute Pflege am Holtruper Sportplatz Altenpflegeeinrichtung Sr. Maria Euthymia

Möglichst lange ohne auf fremde Hilfe angewiesen zu sein in den eigenen vier Wänden zu leben – das wünschen wir uns alle. Doch nicht immer ist dies möglich. Und wenn es dann anders kommt als erhofft, ist es gut, wenn die benötigte Pflege im gewohnten sozialen Umfeld des ursprünglichen Wohnortes erfolgen kann. Mit dem neuen Altenpflegeheim Schwester Maria Euthymia am alten Sportplatz als zweitem Standort des Altenheimes St. Johannes hat die Gemeinde Senden ihr Angebot an Pflegeplätzen vor Ort erweitert. Beide Altenheime gehören zum Verbund der Heilig-Geist-Stiftung in Dülmen.

Zunächst ist die Einrichtung im Juni letzten Jahres mit 46 Pflegeplätzen, davon 2 feste und 6 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze, gestartet. Um sich den neuen Bewoh-



nerinnen und Bewohnern intensiv widmen zu können und ihnen so eine behutsame Eingewöhnungsphase zu ermöglichen, wurden die kompletten 69 Pflegeplätze erst schrittwei-

se bis zur Jahresmitte 2022 zur Verfügung gestellt. Insgesamt kümmern sich ca. 50 Mitarbeitende um die Bewohnerinnen und Bewohner; davon sind 30 in der Pflege tätig.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des neuen Altenpflegeheimes sind in drei Wohnbereichen mit jeweils 23 Einzelzimmern untergebracht. Jedes Einzelzimmer besteht aus einem innenliegenden Badezimmer, einem Pflegebett mit Nachttisch, Kleiderschrank, Kommode und einem Tisch mit Stühlen. Um an die gewohnte, bisherige Wohnung anzu-



knüpfen, können nach Möglichkeit auch eigene, kleine Möbelstücke mitgebracht werden.

Zusätzlich bietet die Heilig-Geist-Stiftung in dem Gebäude noch vier Mietwoh-

nungen von 51 bis 83 Quadratmetern an, die inzwischen alle vermietet sind. Deren BewohnerInnen können Unterstützungsleistungen wie eine Notrufbereitschaft und das

tägliche Mittagessen, das übrigens für die gesamte Einrichtung in der Großküche des Altenheimes St. Johannes zubereitet wird, dazubuchen.

Im obersten Geschoss gibt es noch zwei Wohngemeinschaften; eine für Studenten/Praktikanten/Azubis sowie eine Senioren-WG. Die Senioren-WG erhält dieselben Zusatzleistungen wie die Wohnungen (Notrufbereitschaft, Mahlzeitendienst, Nutzung der öffentlichen Räumlichkeiten des Altenheims, Inanspruchnahme des hauseigenen Friseursalons etc.) und erhält werktäglich eine Stunde Unterstützungsleistung zur Koordination und Organisation der Abläufe innerhalb der WG. Dabei geht es u.a. um Fragen wie "Haben wir eine gemeinsame Kasse?", "Wie erledigen wir die Einkäufe?", "Beziehen wir den Mahlzeitendienst oder kochen wir selber?". Die MieterInnen der WG werden hier in der Entscheidungsfindung durch eine Präsenzkraft unterstützt.

Für Angehörige, die Pflegebedürftige zu Hause pflegen, jedoch tagsüber berufstätig sind, bietet der Verbund außerdem noch 13 Tagespflegeplätze im Quartier am alten Sportplatz an.

Ergänzt wird die neue Einrichtung durch eine hauseigene Kapelle sowie ein Café mit Außenterrasse und Selbstbedienungstheke. Ruhe und Entspannung finden die Bewohnerinnen und Bewohner außerdem bei schönem Wetter im geschützten Garten im Innenhof des Altenheimes.

Neben der täglichen Pflege gibt es noch weitere Angebote, die den Einwohnerinnen und Einwohnern helfen, fit zu blei-

ben. Der Soziale Dienst hietet dafür verschiedene Gruppenaktivitäten wie Bewegungsspiele, Gedächtnistraining, Besuch von Therapiehunden, jahreszeitliche **Feste** Veranstalund tungen, sowie



hauswirtschaftliche und kreative Aktivitäten u.v.m. an.

Wenn es dann also mal nicht mehr ohne fremde Hilfe geht, kann man tatsächlich sagen:

Gut gepflegt am Holtruper Sportplatz

Gaby Vogdt /

Natalie Asser, Einrichtungsleitung Sr. Maria Euthymia

24

Unser Ortsteil Senden

Erfahrung und frischer Schwung – unser neues Vorstandsteam

Neuer Ortsverbandsvorstand für Senden gewählt

In einer ungewöhnlichen Jahreshauptversammlung am 15. November, bei der aus familiären bzw. gesundheitlichen Gründen kurzfristig weder die Vorsitzende noch ihr Stellvertreter teilnehmen konnten und Gerd Gebauer sowie Günter Mondwurf dankenswerter Weise kurzfristig die Sitzungsleitung übernahmen, haben die Mitglieder des CDU Ortsverbands das neue Vorstandsteam gewählt.

Mit Melanie Caccavo, Sebastian Jung und Finn Treckmann

gibt es gleich drei neue Gesichter im Vorstand. "Wir kön-

nen uns jetzt gut gerüstet mit neuem Schwung aber nach wie vor viel Erfahrung an Bord an unsere Arbeit machen",

Nicht mehr dabei sind Heinz Kratt (langjähriger Vorsitzender des Sendener Ortsverbands), Hans-Otto Kramer und

Jünger und noch etwas weiblicher setzt sich das neue Gremium um die wiedergewählte Vorsitzende Gaby Vogdt und ihren bisherigen sowie aktuellen Stellvertreter, Martin Lühder, zusammen.

so Gaby Vogdt.

Gut gerüstet mit neuem Schwung und viel Erfahrung unsere Arbeit machen

Andreas Wolzenin. Vor allem Heinz Kratt und Hans-Otto Kramer gilt unser besonderer Dank für ihre langjährige und zuverlässige Vorstandsarbeit, so Vogdt weiter.

Themenschwerpunkte sieht das neue Team u. a. beim Ausbau der Kontakte zu Sendener Unternehmen, der Entwicklung der Pflegesituation in Senden, der weiteren, ge-

werblichen Gestaltung des Ortskerns aber auch der Sendener Bestandswohngebiete.

Im Zentrum der Arbeit steht weiterhin die Mitgliederpflege und -gewinnung.

"Wir wollen auf jeden Fall unsere Präsenz ausbauen und für The-

men, die unseren Sendenerinnen und Sendenern unter den Nägeln brennen, direkt ansprechbar sein."

Nur wenn wir wissen, was unsere Bürgerinnen und Bürger bewegt, kann sich Politik in die richtige Richtung bewegen" lautet das Resümee der Vorsitzenden.

Gaby Vogdt

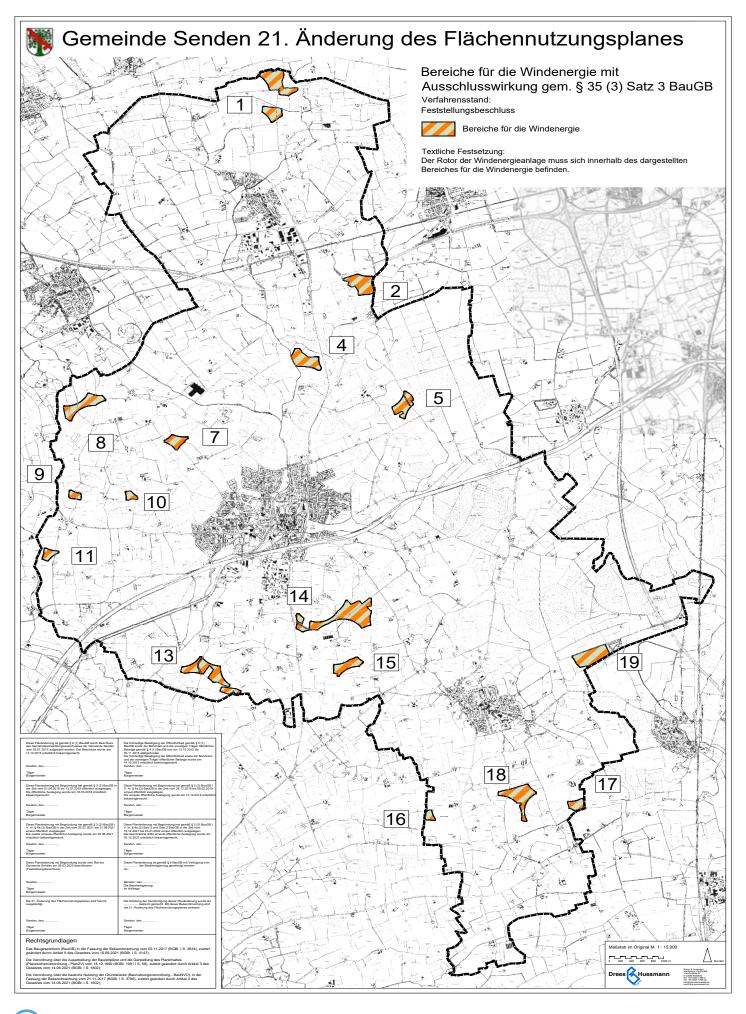


(v. l.) Sebastian Jung, Annette Stähler, Barbara Schupp, Dr. Christian Vogdt, Bernard Hernsel,

Melanie Caccavo, Finn Treckmann, Günter Mondwurf, Thomas Hueske

Fotos: CDU Senden

Gemeinde Senden



Gemeinde Senden

Windenergie

Windenergie in Senden – 16 Windenergiebereiche

Damit in Zukunft auch in Senden Anlagen zur Nutzung von Windenergie zur Stromerzeugung geplant, beantragt und gebaut werden können, ist eine Änderung des derzeit gültigen Flächennutzungsplans erforderlich.

Das Verfahren zur "21. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Senden für einen sachlichen Teilflächennutzungsplan Windenergie" beschloss der Gemeinderat am 09.03.2022 im Rahmen eines finalen Abwägungs- und Feststellungsbeschlusses.

Im Anschluss an diesen Feststellungsbeschluss legte die Verwaltung die Flächennutzungsplanänderung mitsamt aller Aufstellungsunterlagen der Bezirksregierung Münster zur Genehmigung vor.

Diese hat innerhalb einer Frist von drei Monaten über die Genehmigung der Flächennutzungsplanänderung zu entscheiden.

Auf der Karte sind die verbliebenen 16 Windenergiebereiche auf dem Sendener Gemeindegebiet verzeichnet.

Gemeinde Senden



Foto: pixabay.com/de

BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022 — 27

Gemeinde Senden

Vorsorge im Notfall – Kleines 1x1 im Katastrophenfall - Sirenen

Bund und Länder setzen zur Information und Warnung unterschiedliche Warnmittel ein. Während der Bund das Modulare Warnsystem (MoWaS) und die Warn-App NINA entwickelt und betreibt, lösen die Länder und Kommunen über eigene Mittel und Wege Warnungen zu Gefahren und kritischen Ereignissen aus.

Eine Warnung kann die Bürgerinnen und Bürger auf unterschiedlichen Wegen erreichen, zum Beispiel über:

- Sirenen https://www.im.nrw/themen/gefahrenabwehr/ warnung-und-sirenen/sirenen
- Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina node.html
- Radio und Fernsehen
- Soziale Medien
- Lautsprecherfahrzeuge Warn-Apps z.B. NINA https://www.bbk.bund.de/DE/

Sirenensignale

Die hervorstechenden Eigenschaften einer Sirene:

Diese ist laut und sie ist innerhalb eines großen Radius zu hören.

Sirenen sind daher grundsätzlich gut dafür geeignet, Personen sogar im Schlaf über eine bevorstehende Gefahr zu alarmieren. Im Alltag sorgen sie für Aufmerksamkeit. Hierbei spricht man vom sogenannten Weckeffekt.

Durch die charakteristischen anoder abschwellenden Heultöne weisen Sirenen auf eine Gefahr oder auf das Ende einer Gefahr hin. Die gewarnten Personen

können sich anschließend über weitere Quellen (Rundfunk, Warn-Apps, Webseiten etc.) genauer über die Art der Gefahr und Verhaltensempfehlungen informieren. Häufig veranlasst der Warnton einer Sirene die gewarnten Personen dazu, sich über Radio, Fernsehen, im Internet oder über Warn-Apps weitergehend über die Art der Gefahr und mögliche Verhaltenstipps zu informieren.

Diese **Sirenensignale** werden in NRW einheitlich verwendet:

WARNUNG: Eine Minute Heulton (an- und abschwellend); im Katastrophenfall. Fordert die Bevölkerung auf, in Keller oder andere sichere Räume zu gehen, Fenster zu schließen und das Radio einzuschalten. Auf weitere Durchsagen warten.

- **ENTWARNUNG:** Eine Minute gleichbleibender Dauerton; Dieser Ton hebt alle vorherigen Alarmsignale auf und bedeutet, dass keine akute Gefahr mehr besteht. Man kann die Schutzräume wieder verlassen und Geräte wieder einschalten. Es empfiehlt sich, sich über die aktuelle Lage zu informieren und weiteren Hinweisen Folge zu leisten.
- ALARMIERUNG FEUERWEHR: Einsatzkräfte werden noch bundesweit einheitlich mit dem Feuersignal zweimal unterbrochener Dauerton von 1 Minute alarmiert. Dieses Signal richtet sich ausschließlich an die Einsatzkräfte, nicht an die Bevölkerung.
- PROBEALARM: gleichbleibender Ton, 15 Sekunden lang

Die Gemeindeverwaltung hat bereits in 2021 einen Förderantrag im Rahmen des Sirenenförderprogrammes gestellt und das Sirenenkonzept für das Gemeindegebiet

wird derzeit überarbeitet.

Der Antrag liegt aktuell noch zur Prüfung bei der Bezirksregierung.

Das sollen Bürgerinnen und Bürger im Ernstfall beachten:

- Ruhe bewahren
- Gebäude oder Wohnung aufsuchen
- Kinder ins Haus holen
- Behinderten und älteren Menschen helfen
- Passanten aufnehmen
- Türen und Fenster schließen
- Klimaanlage ausschalten
- Lüftung im Auto abschalten
- Informationen und Durchsagen beachten
- Nachbarn informieren
- Nur im Notfall die Notrufnummern 110 oder 112 wählen.



Eine wichtige Ergänzung ist die persönliche Checkliste im Rahmen der eigenen Vorsorge:

https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/ DE/Mediathek/Publikationen/Buergerinformationen/ Ratgeber/ratgeber-notfallvosorge-checkliste.pdf?___ blob=publicationFile&v=7)

- Essen und Trinken
- Medikamente
- Dokumente
- Hygiene
- Information (z.B. Miniradio mit Batterie)
- Notgepäck

Gemeinde Senden – Fachbereich Bürgerservice, Ordnung und Soziales

Unser Ortsteil Bösensell

Radweg L551 von Bösensell nach Albachten – Umsetzung im Herbst 2022

Effiziente Hand-in-Hand-Planung

zwischen der Gemeindeverwaltuna

und des Ing.-Büros Gnegel machte diese

rasche und sehr zielorientierte

Planung möglich.

Gemeinsam mit den CDU-Ortsverbänden Albachten, Appelhülsen und Bösensell am Ball

Dass die Verkehrswende Gestalt annehmen muss, ist nicht erst seit den gestiegenen Benzinpreisen im März 2022 klar. Als einzige Partei der Gemeinde Senden hatte die CDU schnell identifiziert, dass ein Radweg-Lückenschluss von Bösensell nach Albachten notwendig ist, um den Anschluss an die geplante Velo-Route von Senden nach Münster zu gewährleisten. Aus diesem Grund hatte die CDU-Fraktion bereits im Frühjahr 2021 einen Antrag zur Planung und zum Bau eines separaten Radweges entlang der L551 von Bösensell nach Albachten in die politischen Gremien eingebracht.

Im März 2021 entschieden die zuständigen Ausschüsse positiv über den Antrag der CDU Bösensell. Bereits im August 2021 ging die Gemeinde Senden die Verpflichtung mit dem Landesbetrieb Straßenbau.NRW ein, die Planung und

den Bau des Radwegs im Rahmen des Sonderprogramms "Stadt und Land für flächendeckende Fahrradinfrastruktur" durchzuführen.

In enger Abstimmung mit dem Straßenbaulastträger wurde das Ingenieurbüro Gnegel aus Sendenhorst mit der Planung beauftragt. Bereits im Februar 2022 konnte die vollständige Planung seitens des Büros Gnegel im Bezirksausschuss Bösensell vorgestellt werden. Nur eine sehr effiziente Hand-in-Hand-Planung zwischen der Gemeindeverwaltung und der Planer machte diese rasche und sehr zielorientierte Planung möglich.

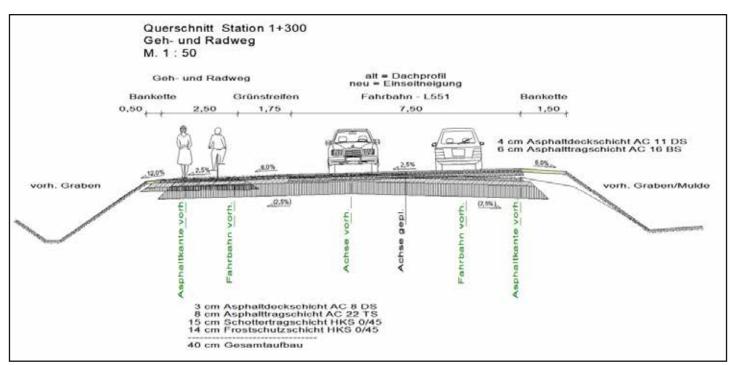
Auf einer Länge von ca. 2,6 km wird ein 2,5 m breiter Radweg auf der Nordseite der L551 entstehen. Entsprechend den Vorgaben für Radwege an Landstraßen erfolgt eine bauliche Trennung von der Fahrbahn durch einen 1,75 m breiten Grünstreifen. In der Planung sind neben drei barrierefreien Bushaltestellen auch zwei Querungshilfen an höher frequentierten Übergängen enthalten. In Bösensell erfolgt die Planung einer Querungshilfe in Höhe der Einmündung zum Landhof Große Hellmann, um hier Verkehrssicherheit der Querung zu verbessern.

Rückendeckung für das Vorhaben erhielten die Bösenseller bereits in 2021 von den CDU-Kollegen aus Albachten,

Appelhülsen und Senden. Erfreut über die Planung und zeitnahe Umsetzung zeigte sich auch der Münsteraner CDU-Ratsherr Peter Wolfgarten, wenngleich die Münsteraner Stadtregierung aus SPD, Grünen und Volt sich nicht

ernsthaft für das Projekt interessiert haben und die Planungsleistungen vollständig in der Hand der Sendener Verwaltung sehen wollten.

In einem Ortstermin im März 2022 machten sich Landtagsmitglied Dietmar Panske und der Landtagskandidat für den Wahlkreis Münster III-Coesfeld III, Dr. Julian Allendorf, ein Bild von der aktuellen Situation. Die beiden Landespolitiker ließen sich beim Ortstermin vom Sendener Ratsmitglied Dr. Axel Hengstermann und dem Münsteraner Ratsherrn Peter Wolfgarten die Planung und den Verlauf des zukünftigen Radwegs erläutern.



Querschnitt der überplanten L551 mit dem nördlich verlegte Radweg mit eine Breite von 2,5m.

Quelle Ingenieurbüro Gnegel

Unser Ortsteil Bösensell

Panske und Allendorf betonten noch einmal, dass das Sonderprogramm "Stadt und Land" für flächendeckende Fahrradinfrastruktur noch von der CDU-geführten Bundesregierung aufgelegt wurde und man sich darüber freue, dass man heute die Früchte ernten könnte.

"Besonders in NRW wurde unter den SPD-geführten Landesregierungen die Notwendigkeit von Infrastrukturprojekten jahrzehntelang nicht ernstgenommen. Erst unter Hendrik Wüst als NRW-Verkehrsminister wurden in den vergangenen fünf Jahren zahlreiche längst überfällige Infrastrukturprojekte planerisch begonnen, die heute in die Umsetzung gehen. In einer zukünftigen CDU-geführten Landesregierung würde dieser Kurs konsequent weiter-

verfolgt!", waren sich Dietmar Panske und Dr. Julian Allendorf einig.

Für Bösensell und Appelhülsen ist der Radweglückenschluss an der L551 ein wichtiger Faktor, um die Attraktivität des Radverkehrs im Rahmen der Mobilitätswende zu erhöhen und die Verkehrssicherheit in diesem Abschnitt zu verbessern.

Gleichzeitig hat uns die enge Zusammenarbeit mit den anderen CDU-Ortsverbänden aus Appelhülsen und Albachten gezeigt, dass Kreisgrenzen in der Kommunalpolitik nicht existieren dürfen und ein regelmäßiger Austausch enorm fruchtbar und zielführend ist.

Axel Hengstermann



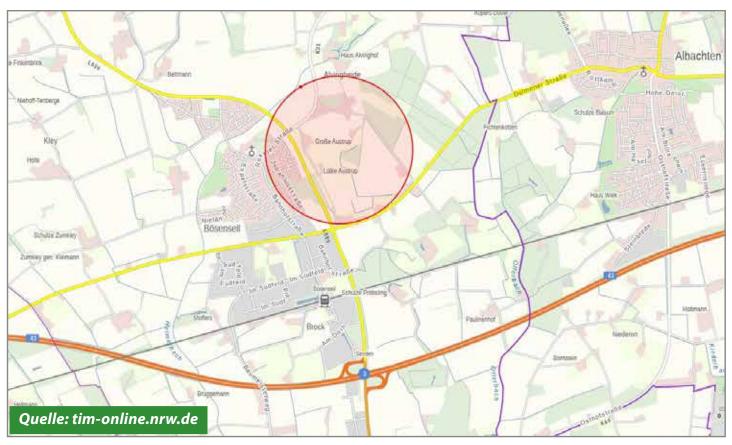
Dietmar Panske (3.v.l.) und Dr. Julian Allendorf (2.v.l.) machten sich gemeinsam mit Dr. Axel Hengstermann (1.v.l.) und Peter Wolfgarten (4.v.l.) ein Bild von der Planung zum Radweg entlang der L551 zwischen Bösensell und Senden.

Foto: Günter Mondwurf

BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022 — 31

Unser Ortsteil Bösensell

Strategische Wohnbauentwicklung für Bösensell



Im Rahmen einer strategischen Wohnbauentwicklung für Bösensell haben sich die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Bösensell schon früh Gedanken gemacht, wie und in welche geografische Richtung der Ortsteil sich entwickeln kann.

Die CDU hat zu diesem Zweck immer das Gespräch mit der Verwaltung gesucht, um Potentialflächen auf seine

Eignung zur Realisierung neuen Wohnraums untersuchen zu lassen. So war es ein öffentlicher Antrag der CDU Bösensell auf Untersuchung der Entwicklungsmöglichkeiten östlich der Landstraße 550 (Umgehungsstraße Richtung Havixbeck). Bekanntlich ist eine wohnwirtschaftliche Entwicklung im Westen Bösensells nicht möglich. Nach heutigem Stand der Immissionsschutzvorgaben könnte das Gebiet Nieländer nicht mehr entstehen.

Ebenso wenig ist eine Erweiterung des Sporkfelds in Richtung Westen leider nicht mehr möglich. Andere Potentialflächen sind wegen drohender Hochwasserereignisse von

einer wohnbaulichen Entwicklung ausgeschlossen.

Eine Entwicklung ist unab-

dingbar, um mittelfristig den Kindergarten und die Grundschule in Bösensell in ihrem Bestand zu sichern.

Eine wohnbauliche Entwicklung und damit ein Bevölkerungszuwachs ist auf lange Sicht auch zur Sicherung der übrigen Infrastruktur, wie Nahversorgung, Gastronomie, Apotheke, Landarzt und systemrelevante Branchen unverzichtbar!

Im Rahmen der Landesinitiative "Bauland an der Schiene" konnte ein großzügig ausgewiesener Bereich östlich der L 550 untersucht werden. Erste Ergebnisse konnten im nichtöffentlichen Teil der jüngsten Gremiensitzungen vorgestellt werden. Es bieten sich demnach durchaus interessante Ansätze, die in nächster Zeit weiter verfolgt werden.

Georg Jacobs

Zitat aus dem mehrheitlichen Beschluss des BZA vom 5.12.2020:

Die Verwaltung wird beauftragt, spätestens bis zum Jahr 2024 die Voraussetzungen für eine wohnbauliche Nutzung östlich der L 550, nördlich der L 551, in Bösensell zu schaffen.

Parallel hierzu hat sich die CDU dafür eingesetzt, dass Möglichkeiten der Nachverdichtung ausgeschöpft werden. So kann demnächst im Bereich zwischen Turnhalle und Johannisstraße ein Lückenschluss vollzogen werden. Die Eigentümer der großen Grundstücke an der Johannisstraße haben die Möglichkeit ihre Grundstücke weiter zu bebauen.

BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022 33

So kann demnächst im Bereich

zwischen Turnhalle und

Johannisstraße ein Lückenschluss

vollzogen werden.

Neues aus dem Bezirksausschuss Ottmarsbocholt:

Der erste Bezirksausschuss in diesem Jahr fand am 10. Februar statt. Der Sitzungsort war dieses Mal anders als gewohnt nicht in einem Gasthaus. Aus pandemischen Gründen wurde die Sitzung erstmals in der neuen Sporthalle durchgeführt. Diese war groß genug und gut durchlüftet, so dass die Sitzung ohne Gefährdung der Ausschussmitglieder und der Gäste statt in der Steverhalle im Ortsteil Senden in Ottmarsbocholt stattfinden konnte.

Dies war mit Rückhalt der CDU-Ausschussmitglieder die Entscheidung des Vorsitzenden Patrick Alfs, um den Bezirksausschuss an dem Ort durchzuführen, wo er hingehört, nämlich in Ottmarsbocholt!

Der Sitzungsort wurde dankenswerter Weise von Verwaltungsmitarbeitern mehr als adäquat sitzungstauglich hergerichtet. Hier noch einmal ein klarer Dank an die Verwaltung und ihren Mitarbeitern diese mit ein wenig Mehraufwand verbundene Entscheidung mitgetragen zu haben! Die Ottmarsbocholter Bevölkerung dankte es erfreulicherweise mit zahlreichem Erscheinen.

Folgende Anträge der CDU-Fraktion wurden von den Ausschussmitgliedern des Bezirksausschusses Ottmarsbocholt beschlossen:

1. W-Lan Bereitstellung in allen Sitzungsorten in Ottmarsbocholt

Die Sitzungsunterlagen der Ausschüsse des Gemeinderates sind nicht selten 50-70 Seiten stark. Daher wurde schon vor ein paar Jahren im Bürgersaal des Rathauses in Senden ein sicheres W-Lan für die dort tagenden Ausschuss- und Ratsmitglieder eingerichtet. Um nun auch in Ottmarsbocholt im Rahmen von Sitzungen des Bezirksausschusses die jeweiligen Unterlagen zeitgemäß bearbeiten zu können und zudem aus Nachhaltigkeitsgründen

auf Papier verzichten zu können, wurde der Antrag auf die künftige Einrichtung bzw. die Bereitstellung einer stabilen und sicheren W-Lan Verbindung in den Sitzungsorten des Bezirksausschusses in Ottmarsbocholt einstimmig angenommen.



2. Prüfauftrag Verkehrssituation Kirchfeld/ Kirchstraße

Die teilweise unübersichtliche Verkehrssituation im Bereich der Kirchstraße/ Kirchfeld im Ortskern von Ottmarsbocholt wird auf Antrag der CDU-Fraktion

künftig überprüft werden. Hier war es in der Vergangenheit an der genannten Örtlichkeit immer wieder zu unübersichtlichen und gefährlichen Situationen zwischen Verkehrsteilnehmern gekommen.

Das verkehrswidrige Parken außerhalb der dort vorhandenen Markierungen sowie der an der Ecke Gaststätte Kallwey teilweise schlecht erkennbare situationsgerechte und gute Reaktionen der jeweiligen Verkehrsteilnehmer glimpflich ausgegangen. Auf Antrag der CDU sollen nun hier mögliche Maßnahmen für eine Verbesserung der Verkehrssituation geprüft werden und dem Bezirksausschuss zeitnah vorgestellt werden.

Auch dieser Antrag fand im Ausschuss in Gänze Zustimmung und wurde einstimmig be-

schlossen.



3. Einrichtung eines Behindertenparkplatzes auf der Kirchstraße

Der Wunsch nach einem Behindertenparkplatz unmittelbar vor der Arztpraxis Dr. Hibbe und der St.-Urban Apotheke, der sowohl vom Praxis- und Apothekenteam als auch von Patienten mehrfach geäußert wurde, ist uneingeschränkt nachvollziehbar und notwendig.

Daher sieht die CDU Ottmarsbocholt auch hier dringenden Handlungsbedarf und beantragte im Bezirksausschuss die Ausweisung eines Behindertenparkplatzes in unmittelbarer Nähe des Zugangs zu der Arztpraxis Hibbe und der St. Urban Apotheke. Auch hier einstimmiger Beschluss.

und für den KfZ-Verkehr plötzlich auftauchende entgegenkommende Radverkehr sorgte schon häufig für diverse unschöne und unübersichtliche Situationen. Diese sind glücklicherweise bisher nur durch

Patrick Alfs (Ratsmitglied/ Bezirksausschuss-Vorsitzender)

Terminbekanntgabe Landtagswahl 2022

Am 15. Mai ist Landtagswahl in NRW, wir möchten Ihnen im Vorfeld die Möglichkeit bieten den Kandidaten der CDU, Herrn Dietmar Panske, im direkten Gespräch Fragen zu stellen oder Anregungen mit auf den Weg zu geben.

Der erste Termin ist eine Radtour mit dem CDU-Ortsverband Ottmarsbocholt. Wir treffen uns am Mittwoch, den 27. April um 16.00 Uhr auf der Horst. Wir werden ein paar ausgewählte Orte anfahren und die damit verbundenen Themen ansprechen und mit Ihnen diskutieren.

Am Samstag, den 7. Mai wird unser Kandidat für einige Zeit am unserem Wahlstand vor dem Edeka Markt in Ottmarsbocholt anzutreffen sein.

Eine weitere Möglichkeit besteht zu einem gemütlichen Austausch am Jallerman, im Herzen von Ottmarsbocholt.

Herr Panske wird Ihnen am Mittwoch, den 11. Mai ab 17.30 Uhr Rede und Antwort stehen.

Felix Wierling

BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022

OV Ottmarsbocholt: Wir setzen uns auch für die "kleinen" Dinge ein...

In Zeitungsberichten und Sitzungen, aber auch hier im Blickpunkt geht es häufig um die eher "großen" Dinge. Häufig sind es aber auch gerade die kleinen Dinge, um die man sich kümmert, die dann ganz nebenbei einen positiven Einfluss auf unseren Ort haben. Hier nur ein paar Beispiele von Meldungen von CDU-Vertretern aus Ottmarsbocholt aus den letzten Jahren, die nach Meldung dann von der Gemeindeverwaltung weiterbearbeitet werden konnten:

Bürgersteig Von-Galen-Str.

Überrascht mussten wir Ende Januar 2022 feststellen, dass gleich an mehreren Stellen der Bürgersteig aufgenommen und die sog. Kopflöcher nur mit Schotter wieder verfüllt waren. Erst einige Nachfragen seitens der Gemeindeverwaltung ergeben, dass dort Arbeiten der Telekom stattfanden und sich allerdings die Wiederherstellung des Bürgersteigs verzögert hatte. (Foto)

Parkregelung Dorfstr.

Um möglichst vielen Kunden den Besuch von Geschäften zu ermöglichen, haben wir im Ortskern an mehreren Stellen die zeitliche Begrenzung auf 2 Stunden mittels Parkscheibe. Nachdem leider Krüskämper und Vorspohl an der Dorfstraße keine Einzelhandelsgeschäfte mehr aufweisen, stellt sich die Frage, ob die Parkplätze noch entsprechend freigehalten und kontrolliert werden müssen. Das Ordnungsamt der Gemeinde ist informiert und prüft, ob der Bedarf für eine Parkregelung noch fortbesteht.

Gullydeckel Urbanstraße

Aufgrund der starken Schneefälle in 2021 mussten zahlreiche Straßen geräumt werden. Halb verdeckt vom Schnee war es aber zu einer Beschädigung des etwas hochstehenden Gullydeckels gekommen. Ein Anruf bei der Gemeindeverwaltung sorgte für eine Absicherung der Gefahrenstelle und dann auch eine Behebung des entstandenen Schadens.

Poller, lose Pflastersteine am Davertweg

Leider war ein Poller vor dem Kindergarten St. Urban um-

gefahren worden, dies konnte aber bald wieder gerichtet werden. Zudem hatten sich noch an anderer Stelle Pflastersteine gelöst und bildeten bis zur Abhilfe eine Stolperfalle.

Gekümmert haben wir uns auch um die Fortführung des Fußweges auf der Heide. Nach langen Gesprächen ist auch hier dank vieler Anlieger eine gute Lösung gefunden worden.

Wir können nur auch alle Leser und Leserinnen ermuntern etwaige Missstände o.ä., bei der Gemeindeverwaltung zu melden, damit zeitnah Abhilfe geschaffen und dadurch letztlich alle profitieren können. Eine solche Meldung an das Rathaus Senden geht telefonisch, per Mail oder persönlich aber auch ganz bequem über die Senden App.

Nicht immer geht alles sofort, sondern dauert seine Zeit, aber nach unserer Erfahrung wird die Behebung von Mängeln immer tatkräftig angegangen und Meldungen -auch wenn sie Arbeit bedeuten- durchaus positiv wahrgenommen.

Sascha Weppelmann



Radweg K2 - CDU setzt sich für Lückenschluss ein

Für einen Radweg entlang der K2 von Ottmarsbocholt aus in Richtung Hohe Lucht und Nordkirchen machen sich Patrick Alfs, Ottmarsbocholter Bezirksausschussvorsitzender und Dr. Christian Vogdt als zuständiges Kreistagsmitglied stark.

Gemeinsam trafen sie sich nun vor Ort mit dem Landtagsabgeordneten Dietmar Panske."Die durch den Kraftfahrzeug- und Schwerlastverkehr hochfrequentierte Strecke wird nicht nur von zahlreichen Bewohnern aus dem Nordkirchener Raum sondern auch von Ottmarsbocholtern mit dem Rad für den Arbeitsweg genutzt.

Zwischen den Bäumen ist ein entgegenkommender Radfahrer von einem überholenden Autofahrer u. U. nicht oder erst zu spät zu erkennen.

"Es wird dort sehr schnell gefahren." schildert Patrick Alfs nur eins von vielen potenziellen Unfallszenarien.

"Deshalb haben wir in den vergangenen Wochen Kontakt zu allen Anliegern längs der Strecke aufgenommen."

Der in der Vergangenheit immer wieder als Unfallhäufungsstelle bewertete Abschnitt steht bislang noch nicht auf der Prioritätenliste des Kreises Coesfeld, der aktuell ab der Hohen Lucht in Richtung Nordkirchen den Radweg ausbaut.

"Mit den Vorabstimmungen werben wir bei der Gemeinde Senden und dem Kreis Coesfeld dafür, Handlungsspielräume durch Verzögerungen bei anderen Projekten oder bereitstehende Fördermittel zu nutzen und möglichst bald auch den Lückenschluss zwischen Ottmarsbocholt und der Hohen Lucht anzugehen", erklärt Christian Vogdt das Vorgehen.

Christian Voadt / Patrick Alfs





Foto: CDU/Christian Lang

Unser Ortsteil Ottmarsbocholt

Landwirtschaftlicher Ortsverein lud zum Kamingespräch

Die Landtagswahl 2022 steht vor der Tür, viele Fragen sind offen und einige Punkte ungeklärt. Dies betrifft vor allem die Landwirtinnen und Landwirte in unserer Gemeinde. Und so nutzte der landwirtschaftliche Ortsverband Ottmarsbocholt den Landtagskandidaten der CDU zu einem Kamingespräch einzuladen.

Am 18. März besuchte Dietmar Panske den Betrieb der Familie Schulte Spechtel. Im Vorfeld nutze Herr Panske die Möglichkeit einer kurzen Betriebsbesichtigung. Birgit und Matthias Schulte Spechtel zeigten und erklärten dem Politiker wie und was auf dem Hof betrieben wird. Der Betrieb verfügt über diverse Standbeine, neben Ackerbau und dem Betrieb einer Biogasanlage besitzt die Familie mehrere Putenställe. Leider waren zum Besuchszeitpunkt keine Küken anwesend, die kamen erst einige Tage später. Herr Panske war sichtlich interessiert, den einen Putenstall und wie der ganze Ablauf funktioniert – davon hatte er bisher nichts kennen gelernt. Während der Besichtigung wurden einige Themen, die vielen Landwirtinnen und Landwirte unter den Nägeln brennen, bereits angesprochen – immer mehr Auflagen und fehlende Planungssicherheit.

Nach der Besichtigung fanden sich weitere Gäste ein, in der großen Diele des renovierten Bauernhauses machten es sich die Gäste vor dem Kaminfeuer bequem. Es fand ein reger Austausch statt. Neben einigen Landwirten, Jung und Alt, waren auch Landfrauen zu Gast. Der Blumenstrauß an Themen war groß und umfassend. "Viele der Landwirte würden gerne investieren, Ställe umbauen für mehr Tierwohl und bessere Haltungsbedingungen – aber wir dürfen es nicht, das Baurecht ermöglicht uns keine Umbauten." Nur eine der Aussagen, wo sich aus Sicht der

Betroffenen die Politik selbst im Wege steht. Dazu wurde vielfach die fehlende Planungssicherheit langfristiger Investitionen bemängelt. "Wir können doch nicht alle fünf Jahre unsere Ställe umbauen, da möchte ich doch 15 oder besser 20 Jahre eine gewisse Sicherheit haben bei derartigen Investitionen".

Nicht nur der politische Druck und die Anforderung an die Landwirtinnen und Landwirte wächst, das Thema Flächenversiegelung erhöht auf der andere Seite den Druck auf die Betroffenen. "Neue Wohn- und Gewerbegebiete, die 4% Flächenstilllegung der neuen GAP, hier und da noch eine neue Straße und dazu kommen noch die Ausgleichsmaßnahmen – Fläche ist endlich und bei uns hier nicht erweiterbar".

In dem Zuge wurde auch über die derzeit aktuelle Situation in der Ukraine gesprochen und der damit verbundenen Versorgung mit heimisch produzierten Lebensmitteln. "Ist es wirklich sinnvoll an einem Hochertragsstandort Fläche bewusst aus der Produktion zu nehmen?"

Beim Thema Nahrung und darüber auch Ernährung hatten die anwesenden Landfrauen von Erfahrungen mit Schulkindern berichtet, welche oftmals keinen Bezug mehr zu dem haben was Sie essen. Oftmals auch nicht wie das was auf dem Teller landet dahinkommt, geschweige denn wo es her kommt oder zubereitet wird.

Viele Aufgaben aus Sicht der Landwirtinnen und Landwirte für die kommende Landesregierung.

Felix Wierling



Unser Ortsteil Ottmarsbocholt

Weihnachtsbeleuchtung in Ottmarsbocholt – ein voller Erfolg!

Das Orga Team Rund um die Aktion Weihnachtsbeleuchtung erfuhr im Zeitraum während und auch nach der Aktion viele positive Rückmeldungen.

Die sogenannten Herrnhuther Sterne hingen im vergangenen Dezember zum ersten Mal entlang von Teilen der Dorf-, Kirch- und Neustraße. Zu verdanken ist dies unter anderem dem Einsatz der CDU Ottmarsbocholt, welche bei der Gemeindeverwaltung einen Förderbetrag durchgesetzt hat.

Es besteht jedoch schon jetzt die Möglichkeit über die Mailadresse Weihnachtsbeleuchtung@ottmarsbocholt.de das Interesse zu bekunden.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an das Orga-Team und alle Helfer für ihr großes Engagement für unser Dorf und eine erfolgreiche Aktion im Jahr 2022!

Felix Wierling

Mit dem Vorsitzenden der St.-Johannes Bruderschaft Uwe fand Horstmann Patrick Alfs, Vorsitzender des BZA in Ottmarsbocholt einen passenden Mitstreiter. So konnten durch das Engagement der beiden weitere Vereine für die Aktion gewonnen werden. Neben Heimatverein dem beteiligten sich der landwirtschaftliche Ortsverein sowie der BWO an der Aktion Weihnachtsbeleuchtung.



Aufgrund der positiven Resonanz soll

die Aktion Weihnachtsbeleuchtung durch weitere Sterne bzw. Standorte ausgeweitet werden. Dazu soll es im Vorfeld eine Interessentenabfrage erfolgen, um den Bedarf und die Standorte zu erfassen. Die Ergebnisse der Abfrage dienen dazu über die Finanzierung und Durchführung zu beraten.



BLICKPUNKT SENDEN MAI 2022 — 39

Unser Ortsteil Ottmarsbocholt

Neuer Wohnraum für Ottmarsbocholt – Erhalt der Infrastruktur

Vor langer Zeit hatten Planer bereits eine mögliche Erweiterung von Ottmarsbocholt in Richtung Osten mit einer Straße offengelassen und die Straße Feldmark als Anbindung für ein späteres Wohngebiet vorgesehen.

Auch in der überörtlichen Flächenplanung war seit langem vorgesehen, dort eine wohnbauliche Entwicklung fortzuführen. Mit der ersten Befassung im Bau- und Planungsausschuss im vergangenen Dezember nimmt das Thema allmählich Gestalt an. Die Vertreter der Grünen lehnten dort aber die weitere Entwicklung Ottmarsbocholts mit dem Argument des Klimaschutzes ab, so dass für Kinder von Ottmarsbocholtern sich der Traum vom Eigenheim nicht verwirklichen kann.

Dabei haben wir doch auch schon im Baugebiet Huxburg gezeigt, dass moderne Wohngebiete anders aussehen können und sich trotz höherer Verdichtung und Klimaschutzauflagen in das Ortsbild einfügen lassen. Diese Überlegungen müssen auch für Ottmarsbocholt angewendet werden, so dass eine gute Durchmischung von Ein-, Doppel-, Reihen- und Mehrfamilienhäusern möglich wird.



Unser Ortsteil Ottmarsbocholt



Ebenso wie im Baugebiet Huxburg wird -angesichts der Versorgungslage im Ukraine Konflikt aktueller denn je- zu prüfen sein, ob auf den Anschluss des Baugebiets an das Gasnetz nicht vollständig verzichtet werden kann und die Häuser Ihre Wärmeversorgung nicht durch Erdwärme- oder Luftwärmepumpentechnik oder Pellet-Heizungen sicherstellen können. Sicherlich wäre auch an eine zentrale Nahwärmeversorgung zu denken.

Wichtig dürfte aber vor allem auch die Anbindung des Wohngebietes mit Rad- und Autoverkehr nach Münster sein. Ein bloßes Abfließen des Verkehrs über unverändert bestehende Straßen durch den Ortskern oder die Broholt wäre mit Sicherheit nur die zweitbeste Lösung.

Dies alles sind Themen, die vorgestellt und mit den Bürgern diskutiert werden müssen, z.B. – wie vom Bürgermeister angeregt – in einer Einwohnerversammlung. Die Entwicklung von Ottmarsbocholt, im Gegensatz zum Ortsteil Senden, von vorneherein abzulehnen, ist aber sicher kein Weg, wenn man weiter auf Bankenservice, Einzelhandel, Grundschule und Apotheke vor Ort hoffen möchte.

Sascha Weppelmann

Senioren Union

Neue Friedhofsgebühren auf Basis alter Vertragsregelungen

Die Entscheidung des Sozialausschusses und des Rates der Gemeinde Senden, die Friedhofsgebühren weiterhin getrennt für die jeweiligen Friedhöfe in den Ortsteilen Senden,

Bösensell und Ottmarsbocholt zu ermitteln und festzusetzen, ist seitens der Senioren Union der CDU begrüßt worden.

Bekanntlich gab es im Vorfeld der Gebührenkalkulationen für 2022 im politischen Raum Überlegungen, eine Mischkalkulation der Kosten aller gemeindlichen Friedhöfe durchzuführen. Diese Gebührenberechnung hätte in den beiden Ortsteilen Bösensell und Ottmarsbocholt zu einer starken Erhöhung der dortigen Friedhofsgebühren geführt.



Der Ottmarsbocholter Friedhof, im Hintergrund ist die neue Trauerhalle ersichtlich

Diese Gebührenerhöhungen waren in beiden Orten ein breites Gesprächsthema, zu dem sich die Senioren Union frühzeitig vor einer abschließenden Entscheidung eingeschaltet hatte.

> Dabei konnten wir mit gutem Erfolg auf die bindenden Vertragsgrundlagen des mit der Gebietsreform im Jahre 1975 in Kraft getretenen Gebietsänderungsvertrages verweisen.

Hierin ist eine getrennte Kalkulation der kostendeckenden Grabstättengebühren für die jeweiligen Friedhöfe in den Ortsteilen festgeschrieben worden. Eine bindende Regelung, die nun weiterhin Beachtung findet.

Günter Wierling

Entspannter arbeiten

Mobile Arbeitsplatzmassagen



Wir besuchen Sie und Ihre Mitarbeiter an Ihrem Arbeitsplatz und zu Ihrem Wunschtermin – so kommt das Wohlbefinden direkt zu Ihnen an den Schreibtisch!

Jetzt kostenlose **PROBEMASSAGE** vereinbaren für interessierte Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen:

moba GmbH · Tel. 0178 - 600 17 17 moba-1@arbeitsplatzmassagen-nrw.de www.arbeitsplatzmassagen-nrw.de





IHRE VORTEILE

- // Reduzierung von gesundheitlichen Problemen und Fehlzeiten
- # Steigerung von Konzentration und Leistungsfähigkeit
- # Erhöhung von Motivation und Produktivität
- // Verbesserung des Betriebsklimas
- // Stärkung des Firmenimages
- // Arbeitgeberleistungen sind steuerlich absetzbar

15 min für nur 13,90 €

Senioren Union

Politische Mitwirkung und Teilhabe ermöglichen!

Senioren Union der CDU setzt sich für die Einrichtung eines Seniorenbeirates ein

entwickelten

Zielvorstellungen und Initiativen

gilt es weiter zu bereichern

Die demografische Entwicklung unserer Gemeinde ist bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt als wesentliche Zukunftsaufgabe erkannt, angenommen und mit konkreten Handlungsschritten auf den Weg gebracht worden.

Die Generation der Seniorinnen und Senioren wird auch hier immer größer und älter, eine Bevölkerungsgruppe mit zunehmender Bedeutung. Wir entwickeln uns zu einer wachsenden Gesellschaft des langen Lebens, wie die vorliegenden Prognosen eindrucksvoll belegen. Der Anteil der Älteren in unserer Kommune wird zunehmend sichtbarer. Gemessen an der Gesamtbevölkerung werden es bis zum Jahre 2035 weit über 30 Prozent sein, 2017 waren es noch 18,9 Prozent.

Dieser Wandel stellt zwar vielfältige Herausforderungen an das

kommunale Aufgabenspektrum. Er bietet auch Chancen für neue Formen des Zusammenlebens in unserer Gemeinde. Denn bei uns vor Ort entscheidet sich, wie jüngere und ältere Menschen gleichermaßen eingebunden werden und deren Teilhabe ermöglicht wird. Die diesbezüglich bereits entwickelten Zielvorstellungen und Initiativen gilt es weiter zu bereichern.

Bekanntlich stellen Seniorinnen und Senioren gern ihre freie Zeit

für ein vielfältiges ehrenamtliches Engagement zur Verfügung. Zudem möchten sie ihr Erfahrungswissen und ihre Kompetenzen für das Gemeinwohl einbringen und an einer lebendigen Gesellschaft teilhaben, auch in unserer Gemeinde.

Um diese Chancen und das Engagement einer älter werdenden Gesellschaft weiter nutzen zu können, wäre es notwendig, dafür verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die CDU-Senioren Union hat sich mit dieser wichtigen senioren-politischen Thematik eingehend beschäftigt und hält die Einrichtung eines von den Sendener Seniorinnen und Senioren gewählten Seniorenbeirates für notwendig, sinnvoll und für ein wirkungsvolles Mitwirken in den politischen Gremien für unverzichtbar.



Mit der Einrichtung eines Seniorenbeirates könnte Senden dem erfolgreichen Beispiel von über 170 Kommunen in NRW folgen. Dieser Aufgabe sollten sich Politik, Verwaltung und die Bevölkerung gemeinsam stellen, zumal ein demokratisch gewählter Seniorenbeirat der zunehmend wachsenden Bevölkerung die Möglichkeit einer unabhängigen,

ehrenamtlichen und überparteilichen Partizipation innerhalb unserer Gemeinde Senden bietet.

Welche Aufgaben und Funktionen hat ein Seniorenbeirat?

Ein Seniorenbeirat stellt sich innerhalb einer Gemeinde unterschiedlichen, umfangreichen Handlungs- und Arbeitsschwerpunkten, setzt sich für die legitimen Interessen älterer Bürgerinnen und Bürger im Generationenverbund ein und fungiert als Ansprechpartner, Mittler, Berater und Impulsgeber. Er wirkt mit bei den Planungen und Vorhaben der Kommune, ist kompetentes Bindeglied zur Politik, Verwaltung, zu seniorenpolitischen Akteuren und zur Öffentlichkeit.

Sein eigenständiges, politisch und konfessionell unabhängiges Wirken im vorpolitischen Raum stellt ein gelebtes bürgerschaftliches Engagement dar. Dieses Engagement für Verbesserungen der Infrastruktur in unserer Kommune setzt sich letztlich aus vielen kleinen und großen sowie direkten und indirekten Maßnahmen zusammen. Die Themenpalette dürfte reichlich bestückt sein.

Wie wird man Mitglied im Seniorenbeirat?

Die Mitglieder des Seniorenbeirates werden in einer öffentlichen Wahl von Bürgerinnen und Bürgern, die 60 Jahre und älter sind, geheim und für die Dauer von 5 Jahren gewählt und vom Rat der Gemeinde eingesetzt. Damit haben sie ein Mandat für eine Mitarbeit in den politischen Gremien der Gemeinde.

Seitens der Senioren Union der CDU ist vorgesehen, dieses seniorenpolitische Anliegen in nächster Zeit weiter aufzubereiten, damit sich die Gremien des Rates unserer Gemeinde damit befassen können.

Gemeinsames Ziel der politisch Verantwortlichen und des Rathauses sollte es sein, über einen Seniorenbeirat auch in Senden eine erprobte, bewährte und basisorientierte Beteiligung von Seniorinnen und Senioren in den politischen Prozessen und Gremien zu ermöglichen.

Günter Wierlina

Kreis Coesfeld - Der Landrat

"Die Situation wird in den nächsten Wochen und Monaten nicht einfach sein" – Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Kraftanstrengung

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Senden, Ottmarsbocholt, Venne und Bösensell

ich möchte zu Beginn darauf hinweisen, dass bei dieser sich schnell entwickelnden Lage, aufgrund einiger Tage, die sicherlich zwischen dem Verfassen dieses Beitrags und dem Erscheinen liegen werden, sich manche Dinge ggf. schon weiterentwickelt haben.

Hätte ich vor zwei bis drei Monaten einen Text für Sie geschrieben, hätte ich mir nicht vorstellen können über was ich heute berichten kann bzw. eher muss.

Es herrscht Krieg in der Welt, es herrscht Krieg auf europäischem Boden. Ein Angriffskrieg eines Landes, das bis vor Kurzem noch Mitglied des Europarates war. All das war bis vor wenigen Monaten, bis

vor wenigen Wochen, noch unvorstellbar und ist immer noch unbegreiflich.

Wir können in diesen Tagen wohl nur beten, dass Russland seinen Angriff beendet und wieder Frieden in der Ukraine einkehrt. Allerdings wird auch dann nichts mehr sein wie zuvor. Wer weiß wie das Land nach dem Krieg aussieht, sei es durch die massiven Zerstörungen, sei es aber auch hinsichtlich der politischen Situation.

Viele Menschen haben sich in den letzten Tagen und Wochen auf den Weg gemacht und eine große Solidarität ist

in ganz Deutschland zu verspüren. Wenn ich allein auf die Vielzahl der Aktionen im Kreis Coesfeld schaue, erfüllt mich dies mit Freude, trotz dieser schwierigen Zeit. Auch Sie werden sicherlich schon miterlebt haben, dass Menschen aus der Ukraine in der Gemeinde Senden

eingetroffen sind. Die einzelnen Städte und Gemeinden werden in der Gesamtsituation in die Pflicht genommen und müssen große Aufgaben bewältigen. Dabei werden sie vom Kreis natürlich nicht allein gelassen.

Gemeinsam mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern haben wir uns dazu entschlossen selbst eine Einrichtung zu errichten, die als Übergangsunterkunft vorgesehen ist, bevor die Menschen dann, sofern nicht direkt Wohnraum zur Verfügung steht, in die städtischen und gemeindlichen Unterkünfte einziehen können. Hierzu haben wir das Josefshaus, in Ihrer Nachbarkommune, in



Lüdinghausen-Seppenrade angemietet. Dort können diejenigen, die vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind, erst einmal ankommen und versorgt werden.

Konkret stehen zwischen 200 und 240 Plätze zur Verfügung. Die genaue Belegung hängt auch davon ab wie sich Familienkonstellationen gestalten, ob Erkrankte, ggf. zu isolierende oder behinderte Menschen dabei sind, oder aber auch unbegleitete Minderjährige. Nach maximal acht bis zehn Tagen sollen die Personen dann weiter in die Städte und Gemeinden umziehen.

Sofern es nötig ist, wovon wir ausgehen, richten wir auch weitere mögliche Unterkünfte ein. Dies wird im Hinter-

grund schon akribisch vorbereitet.

Die Situation wird sicherlich in den nächsten Wochen und Monaten nicht einfach sein, aber ich gehe davon aus, wenn alle mit anpacken und weiterhin große Solidarität und Hilfsbereitschaft zeigen, dass wir auch diese Herausforderung

meistern werden und den Menschen, die unsere Unterstützung dringend benötigen, helfen können. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Kraftanstrengung.

Auf der Internetseite des Kreises finden Sie wichtige Informationen rund um das Thema Ukraine. Dies reicht von einer ausführlichen Zusammenstellung häufig gestellter Fragen bishin zu einem Registrierungsformular, in dem neu angekommene Menschen aus der Ukraine erfasst werden können. Außerdem finden Sie auf der Kreishomepage eine Spendenaktion des Kreises, gemeinsam mit den Städten und Gemeinden.

Große Solidarität und
Hilfsbereitschaft zeigen, dass
wir auch diese Herausforderung
meistern werden

Kreis Coesfeld - Der Landrat

Hierzu haben wir über die Plattform "Gut für das Westmünsterland" eine Spendenseite ins Leben gerufen. Ich lade Sie herzlich ein durch eine Spende hier mitzuhelfen und die Menschen, die von diesem schrecklichen Angriff auf den Frieden und die Freiheit Europas betroffen sind, zu unterstützen. Die Spenden werden an die "Aktion Deutschland hilft" weitergegeben.

Eigentlich hätte ich wahrscheinlich, ohne den schrecklichen Krieg in der Ukraine, zuvorderst aus der Kreisverwaltung berichtet, dass Corona uns in diesem Jahr leider immer noch in gewisser Weise im Griff hat. Dies trifft auch weiterhin zu. Wie sehr uns dies schon in der täglichen Arbeit der Kreisverwaltung einschränkt, haben wir allein dadurch schmerzlich zu spüren bekommen, dass jede Abteilung Kräfte an das Gesundheitsamt abgeben musste, um die Infizierten- und Kontaktnachverfolgung zu unterstützen. Nunmehr sind auch noch, aufgrund der Sicherheitslage, die Kameradinnen und Kameraden der Bundeswehr abgezogen worden, die uns über Monate bestmöglich geholfen haben.

Die neueste große Herausforderung wird es sein, wie wir mit den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine umzugehen haben. Hierbei bleibt es noch abzuwarten wie groß die Anstrengung wird, um einerseits Menschen hier vor Ort in den Städten und Gemeinden, also beispielsweise auch auf dem Gemeindegebiet von Senden aufzunehmen und welche anderen Hilfeleistungen wir bieten können. Dabei sind schon jetzt die personellen Herausforderungen, nicht nur für die Ausländerbehörde, sondern auch für viele andere Bereiche, wie beispielsweise das Veterinär-, Jugend- oder Schulamt zu spüren. Zusätzlich sehe ich auch die großen Anstrengungen, die in den Rathäusern, so auch im Rathaus in Senden, unternommen werden, um die Situation zu meistern. Dafür gebührt allen mein besonderer Dank.

Diese Herausforderungen kann man natürlich nicht mit dem Leid, welches Russland über die Ukraine und die ukrainische Bevölkerung hereingebracht hat, vergleichen. Darüber hinaus auch Leid für tausende Familien in Russ-

> land, deren Angehörige als Soldaten in den Krieg geschickt wurden, aufgrund der Vorstellungen einer Regierung, und nunmehr oftmals keine Rückkehr erfolgt, da sie zu Opfern des sinnlosen Krieges geworden sind.

> Ein Krieg, der auf europäischem Boden eigentlich unvorstellbar schien, nach einer langen Phase des Friedens.

> Herzlich danken möchte ich Ihnen für die große Anteilnahme an dem Schicksal der Menschen in der Ukraine, die ich immer wieder bei Begegnungen erlebe und von denen mir auch die Hilfsorganisatio-

nen berichten. Egal, ob in Senden, Ottmarsbocholt, Venne oder Bösensell, überall zeigen sich Menschen solidarisch und versuchen die Bevölkerung in der Ukraine zu unterstützen.

Lassen Sie uns gemeinsam für ein Ende des Krieges beten, damit wir alle, ob in der Gemeinde Senden, im Kreis Coesfeld oder auch in der Ukraine, in eine positive Zukunft schauen können.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Dr. Christian Schulze Pellengahr Landrat



Meinen ausdrücklichen Dank dafür, dass die Soldatinnen und Soldaten sich mit darum gekümmert haben, dass die Infizierten erfasst und kontaktiert wurden, habe ich in einer kleinen Zeremonie noch einmal deutlich gemacht.

Die zuvor geschilderte Belastung hat dazu geführt, dass in manchen Bereichen Verwaltungsvorgänge und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger nicht so schnell wie sonst üblich bearbeitet werden konnten. Für die Verzögerung habe ich auf den unterschiedlichsten Wegen die Bevölkerung jeweils um Verständnis gebeten. Es war sehr wichtig, dass die Infizierten kontaktiert wurden um mit ihnen das genaue Vorgehen zu besprechen. Insofern ist dieser Einsatz vieler Kolleginnen und Kollegen immens wichtig, um die Pandemie besser zu überstehen.

News aus dem EU-Parlament

Europäische Versorgungssicherheit – Folgen des Ukraine-Kriegs Europa muss wehrhafter werden

Seit Wochen beherrscht der Krieg in der Ukraine die Schlagzeilen. Unsere Gedanken kreisen um diese Kampfhandlungen, unser tägliches Leben ist von den Auswirkungen betroffen – sei es durch Flüchtlinge, die bei uns Hilfe suchen, oder durch gestiegene Preise beim Einkauf. Dieser Krieg wird die Europäische Union zweifelsohne verändern.

In Europäischen Strukturen denken

Die Europäische Union hat mit großer Geschlossenheit den russischen Einmarsch verurteilt. In Anbetracht einer möglichen weiteren Eskalation reicht das aber nicht. Wir müssen noch viel mehr in die europäische Wehrhaftigkeit investieren. Vor allem bei der Rüstung müssen Beschaffung und Produktion den aktuellen Herausforderungen angepasst werden. Europa leistet sich 17 verschiedene Panzersysteme - die USA sind auf ein einziges ausgerichtet. Wir müssen endlich lernen, bei der militärischen Zusammenarbeit in europäischen Strukturen zu denken und zu handeln. Dafür ist dringend eine Änderung der EU-Verträge nötig, damit man in außenpolitischen Fragen nach

dem Mehrheitsprinzip verfahren kann und damit reaktionsschneller wird.

In aller Schärfe verurteile ich den von Putin veranlassten Angriffskrieg. Und gleichzeitig nicht alle Brücken kurz und klein zu schlagen. Auch als Mitglied des "Peters-



burger Dialogs" möchte ich langfristig in die Zukunft blicken und Dialogtüren offenhalten.

Zum Kriegsverlauf lässt sich keine Prognose wagen, gewinnen wird ihn vermutlich niemand – auch nicht die Ukraine. Mit Blick auf weitere Sanktionen sollte Europa sorgfältig abwägen: Ein komplettes Energie-Embargo, wie von Teilen der Grünen gefordert, wird den Krieg nicht beenden. Putins Waffenschmieden sind intakt und er verfügt über reichlich Treibstoff, um seine Panzer fahren zu





News aus dem EU-Parlament



lassen. Ein Beitrag, um Europas Energieprobleme zu lösen, ist zweifelsohne der massive Ausbau der Erneuerbaren Energien und eine europäische Initiative zum Einkauf von grünem Wasserstoff.

ten Sanktionsstufe ein Importverbot anordnen. Da gibt es noch so manches Schlupfloch zu stopfen. Zugleich möchte ich für eine Verlängerung der Laufzeiten deutscher Anlagen eintreten, um die Stromversorgung sicher zu stellen.

Dringend muss vor unkalkulierbaren Folgen, vor allem beim Abschalten der Gasleitungen, gewarnt werden, denn würden bestimmte Industriebetriebe von der Gasversorgung abgeschnitten, sind sie auf Jahre hinaus nicht mehr funktionsfähig. Wir müssen energiepolitisch handlungsfähig bleiben

energiepohig bleiben

Dringend muss vor unkalkulierbaren Folgen, vor allem beim Abschalten der Gasleitungen, gewarnt werden

und in puncto Sanktionen scharfe Mittel nutzen, die aber uns nicht mehr verletzen als Russland.

Versorgung neu regeln

Hierzulande werden die Prioritäten bei der Gasversorgung demnächst neu geregelt. Eine konsequente Erstversorgung von privaten Haushalten kann im Ernstfall nicht eingehalten werden, hier muss man auch systemrelevanten Industrien einen hohen Stellenwert einräumen. Von der deutschen Bundesregierung muss schnellstens eine umfassendere Energiepreisentlastung für Familien und Betriebe ermöglicht werden.

In diesem Zusammenhang ist auch erwähnenswert, dass aus Russland auch circa 17 Prozent der Brennstäbe für Kernkraftwerke kommen. Hier will die EU bei der nächsDabei haben wir die Pariser Klimaziele immer im Blick:

Wir müssen auf der einen Seite hinter der Steckdose grüner werden und auf der anderen Seite das eigene Klima-Engagement nicht schlecht reden:

Mit einem Rückgang eines Pro-Kopf-CO2-Ausstoß von 1990 12,5t

auf heute 7,8 t ist Deutschland nicht nur in Europa Vorbild.

Zur Person:

Dr. Markus Pieper, aus dem Münsterland, ist seit 2004 Mitglied des Europaparlaments. Er ist Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Mitglied im Energie- wie auch Haushaltskontrollausschuss des Europäischen Parlaments und sogenannter Berichterstatter für das neue Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Dr. Markus Pieper MdEP Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Gruppe www.markus-pieper.eu europabuero@markus-pieper.eu

Aus der Landespolitik



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger aus Senden, Bösensell, Ottmarsbocholt und Venne

seit einigen Wochen erleben wir, was lange Zeit unvorstellbar schien: Ein Angriffskrieg mitten in Europa. Wladimir Putin greift einen souveränen Staat mit einer demokratisch gewählten Regierung an, zerstört den Frieden eines Landes und ist für tausende Tote und Verletzte verantwortlich. Die größten Opfer sind unschuldige Zivilisten, Familien, Kinder. Dabei handelt es sich um einen eklatanten Verstoß gegen das Völkerrecht.

Der 24. Februar 2022 markiert einen der dunkelsten Tage in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg und dem Krieg im ehemaligen Jugoslawien. Millionen von Menschen sind auf der Flucht vor Zerstörung, Leid und Tod.

Der Westen hat geglaubt, dass das europäische Friedensprojekt unumkehrbar sei und Konflikte in Europa am Verhandlungstisch gelöst werden können. Dieser Glaube ist durch den Krieg tief erschüttert. Auch die jahrzehntelange Grundmaxime der deutschen Außenpolitik, dass «Wandel durch Handel» Frieden und Wohlstand schafft, ist durch den Ukraine-Krieg in Frage gestellt worden. Europa muss bereit sein, Frieden, Freiheit und Demokratie zu verteidigen.

Unser NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst und wir als CDU haben deutlich gemacht, dass wir fest und unverbrüchlich an der Seite unserer ukrainischen Freundinnen und Freunde stehen. Wir teilen die Werte der Demokratie, der Freiheit und des Friedens. Diese Werte und die Menschen, die dafür einstehen, dürfen und werden wir niemals aufgeben.

Auch wenn es schwerfällt sich vor dem Hintergrund des aktuellen Krieges in der Ukraine mit anderen Themen zu beschäftigen – am 15. Mai sind in NRW Landtagswahlen. In Zeiten wie diesen können wir uns, umso glücklicher schätzen in einer funktionierenden Demokratie zu leben und die Möglichkeit zu haben, unsere Stimme für die zukünftige Ausrichtung unseres Landes abgeben zu können. Gerade jetzt ist es so wichtig von diesem Recht Gebrauch zu machen.

Deswegen meine Bitte: Gehen Sie wählen!

Nordrhein-Westfalen ist ein großartiges Land und das Münsterland eine starke Region. Gemeinsam mit den Menschen meiner Heimat Politik zu gestalten und die Wünsche und Erwartungen in die Arbeit mit einzubringen, ist eine spannende Aufgabe, die ich seit nun knapp fünf Jahren jeden Tag mit viel Freude und Begeisterung für die Sache angehe.

Nach diesen fünf Jahren merkt man: Die CDU tut unserem Land gut. Und das ist nicht nur so daher gesagt. Die Erfolge der vergangenen Jahre sind mit Zahlen, Daten und Fakten belegbar. Die CDU macht den Unterschied.

Und wir haben eine Vorstellung davon, wie die Gesellschaft von morgen aussehen wird. Deshalb wollen wir den

erfolgreichen Modernisierungskurs der vergangenen Jahre fortsetzen und auf unserem Weg alle mitnehmen.

Wir stecken uns neue und ehrgeizige Ziele für unser modernes und zukunftsoffenes Bundesland. Die entscheidenden Leitlinien für uns sind:

Wir machen Nordrhein-Westfalen noch <u>sozialer</u>, noch <u>sicherer</u>, noch <u>stärker</u> und noch <u>nachhaltiger</u>.



Wir machen, worauf es ankommt.

Für uns gilt:

Null Toleranz gegenüber Kriminellen. Und wir stärken unseren Einsatzkräften den Rücken.

- Jährlich werden wir 3.000 neue Polizistinnen und Polizisten ausbilden.
- **Cybercops** sollen mit modernen Methoden für **mehr Sicherheit im Internet** sorgen.
- Die Clankriminalität werden wir weiter entschlossen bekämpfen, bspw. indem wir ihnen die Autos wegnehmen.
- Unsere Feuerwehrleute und Rettungskräfte werden wir noch effektiver vor Gewalt und Angriffen schützen.

Unser Ziel sind saubere Luft, klares Wasser und gesunde Wälder, die dem Klimawandel trotzen.

- Dazu wollen wir 1 Mio. Bäume pflanzen und die Wälder aufforsten.
- Wir halten am früheren *Kohleausstieg bis 2030* fest und wollen bis 2045 klimaneutral sein.
- Energie muss sicher und bezahlbar bleiben. Wir brauchen jetzt eine Energiepreisbremse. Eine warme Wohnung darf kein Luxus sein.
- Wir wollen die Akzeptanz für Windenergie erhöhen, durch Beteiligung der Kommunen und Anwohner am Ertrag.
- Um den Ausbau von PV-Anlagen im Wohnungsbau zu beschleunigen, werden wir eine Initiative ergreifen, Eigentümer steuerlich und von bürokratischem Aufwand zu entlasten. Bis zu einer Bagatellgrenze von 30 KW installierter Leistung müssen Eigentümer

Copyright Büro Dietmar Panske

Aus der Landespolitik

- von PV-Anlagen vom Bund von sämtlichen Steuern auf die Erträge der Anlagen befreit werden.
- Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges muss der Bund alle Maßnahmen ergreifen, damit Energie für die Verbraucher in NRW sicher und bezahlbar bleibt. Für uns gilt, dass die außenpolitisch richtigen Entscheidungen nicht die Menschen bei uns treffen dürfen.
 Wir brauchen jetzt eine Energiepreisbremse. Unabhängigkeit im außenpolitischen Handeln schafft man dadurch, dass man innenpolitisch den Rücken frei hat.
- Das von der Ampel-Regierung geplante Energiegeld greift gerade bei den Älteren zu kurz. Rentner und Pensionäre werden an dieser Stelle nämlich überhaupt nicht berücksichtigt. Eine warme Wohnung darf aber für niemanden, egal welchen Beruf oder welches Alter jemand hat, Luxus werden und Energiepreise nicht zur neuen sozialen Frage werden. Was wir brauchen, ist eine effektive Energiepreisbremse mit einer Senkung der Stromsteuer, mit einer Absenkung der Steuersätze auf Heizöl, Erdgas, Diesel & Benzin sowie eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Erdgas, Elektrizität & Fernwärme.
- In NRW machen wir unsere Hausaufgaben! Angesichts der geopolitischen Herausforderungen überarbeiten wir unsere Energieversorgungsstrategie. Wir wollen so schnell wie möglich unabhängig werden von Energieimporten aus Russland, z. B. durch mehr Importe von Flüssiggas (LNG).
- Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass alle neuen Gaskraftwerke Wasserstoff-ready gebaut werden, um Versorgungssicherheit und langfristig Klimaneutralität garantieren zu können.

Im Familienland NRW gilt: "Family first!"

- Mit einer Entlastung für Familien beim Grunderwerb wollen wir sie ins Eigenheim bringen und Wohnraum bezahlbar machen.
- Kitas sollen mit mehr Fachkräften ausgestattet werden.
- Auch das 3. Kita-Jahr wird beitragsfrei.
- Für guten Unterricht werden wir weitere 10.000 Lehrkräfte einstellen.
- Jedes Kind in NRW bekommt sein eigenes digitales Endgerät für den Schulunterricht.
- Wir werden ein Pflegegeld einführen, das sich am Elterngeld orientiert.



 Wir setzen uns weiter besonders für faire Renten ein. Wer ein Leben lang gearbeitet hat, muss eine auskömmliche Rente erhalten, und seinen Lebensabend angemessen gestalten können. Die Leistung eines langen Arbeitslebens muss sich lohnen! Die dafür notwendigen Gesetzgebungsprozesse werden wir auf Bundesebene begleiten und uns mit eigenen Initiativen positionieren

Wir machen unser Land fit für die Zukunft:

- Wir machen noch **mehr Tempo** bei Planung, Genehmigung und Bau von Straßen, Brücken und Radwegen.
- Für einen starken Mittelstand wollen wir bundesweit die schnellsten Genehmigungsverfahren und Planungsprozesse ohne überflüssige Bürokratie.
- Wir werden die Meisterausbildung mit einem Meister-Bonus von 3.000 Euro f\u00f6rdern. Damit starten wir eine Fachkr\u00e4fteoffensive f\u00fcr das Handwerk.
- Wir sichern medizinische Versorgung in Wohnortnähe - mit einer Landarztquote und dem Ausbau des "Virtuellen Krankenhauses" für Spitzenmedizin.
- Wir wollen NRW mit 100 Professuren zum Technologieführer beim Quantencomputing und der KI machen.
- Jede Kommune ab 20.000 Einwohner erhält eine Schienen- oder Schnellbusanbindung mit besonderer Berücksichtigung der Randzeiten (frühmorgens und spätabends).

Wir stärken Vielfalt und Engagement:

- Für mehr Vielfalt im Ehrenamt wollen wir Vereinsbeiträge steuerlich absetzbar machen.
- Im Sportland Nordrhein-Westfalen gibt es über 18.000
 Sportvereine. Wir legen ein Förderprogramm "Moderne Sportstätte 2027" auf, um unsere Sportstätten weiter zu sanieren.

Die Arbeit der letzten Jahre waren für mich ganz persönlich eine sehr spannende und auch lehrreiche Zeit, die ich gerne in der nächsten Legislaturperiode fortsetzen möchte.

Politik mit klarer Kante – dafür stehe ich, dafür werde ich mich auch zukünftig im nordrhein-westfälischen Landtag einsetzen.

Für Sie! Deshalb bitte ich am 15. Mai um Ihre Stimme!

> Vielen Dank! Ihr Dietmar Panske MdL

Aus der Bundespolitik

Die Geschlossenheit.

falls es sie je gegeben hat,

ist vorbei

Konstruktive Opposition – tatenlose Regierung

Nach vier Monaten Ampel ist der Koalitionsvertrag der Bundesregierung hinfällig, ein Neustart notwendig. Doch die Koalitionäre zeigen sich uneinig, agieren erschreckend wenig abgestimmt. Die Konsequenz ist eine Form der Arbeitsverweigerung: Im Zweifel wird lieber nichts getan und nicht entschieden. Die CDU setzt als Opposition dagegen deutliche Akzente, betont der heimische Bundestagsabgeordnete Marc Henrichmann.

Das Bild war sorgfältig inszeniert: Im November schritten die Spitzen von SPD, Grünen und FDP Seite an Seite, um ihren Koalitionsvertrag zu präsentieren. Harmonie und Geschlossenheit sollte das demonstrieren. Heute wissen wir:

Es war wirklich nur eine Inszenierung. Die Geschlossenheit, falls es sie je gegeben hat, ist vorbei.

Russlands völkerrechtswidrige Invasion in die Ukraine stellt uns vor völlig neue Herausforderungen. Dieser Krieg hat der Bundesregierung ihre Geschäftsgrundlage entzogen. Das ist ihr natürlich nicht vorzuwerfen. Was ich aber kritisiere: Wir brauchen jetzt Antworten, schnelles, geschlossenes und entschlossenes Handeln.

Genau das lässt die Ampel vermissen.

Würdelose Reaktion auf Selenskyj-Rede

Ich habe mich als Bundestagsabgeordneter geschämt für das ursprüngliche "Ange-

> bot" der Regierung, der mu-

tig kämpfenden ukrainischen Armee 5.000 Helme zu liefern. Dem folgte die würdelose Reaktion der Ampel auf die Rede, die der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj aus seiner umkämpften Hauptstadt Kyjiw ans Parla-

ment richtete: Keine Antwort des direkt angesprochenen Bundeskanzlers, keine Aussprache wie von der Union beantragt folgte den eindringlichen Worten. Deutschland steht bei Sanktionen immer wieder auf der Bremse, Waffenlieferungen kommen zögerlich. Der ukrainische Botschafter Andrij Melnyk beklagt, dass die Bundesregierung "keinen offenen Dialog" darüber führt, was die Ukraine wirklich benötigt.

Aus der Bundespolitik

Gut, dass Bundeskanzler Scholz zumindest in einer Hinsicht Konsequenzen gezogen hat und mehr in die Bundeswehr und damit in unsere Sicherheit investieren will. Schnell stellte sich allerdings heraus, dass er mit der An-

kündigung eines Sondervermögens von 100 Milliarden Dollar seine eigenen Leute überrumpelt hat. Die Union ist bereit, die Regierung zu unterstützen. Aber unter einer klaren Voraussetzung: Jeder Cent muss bei der Bundeswehr ankommen. Gerade die Grünen haben ganz andere Pläne. Das nährt meine Zweifel daran, dass

Eine klare Voraussetzung: Jeder Cent muss bei der Bundeswehr ankommen

die Ampel wirklich mehr für unsere Verteidigung tun will.

99

Versprechen solider Finanzpolitik gebrochen

Nicht nur was die Verteidigung angeht, auch insgesamt entpuppt sich der Bundeshaushalt als Mogelpackung. Gegenstandslos sind die Versprechen der FDP, für eine solide Finanzpolitik zu sorgen. Die Schuldenbremse existiert nur noch auf dem Papier. Die Ampel sollte sich schnell von ihrem kostspieligen "Wünsch-Dir-Was" des Koalitionsvertrages verabschieden und den Bürgerinnen und Bürgern reinen Wein einschenken.

Klare Antworten und Ehrlichkeit erwarten die Bürgerinnen und Bürger auch, wenn es um die sichere und bezahlbare Versorgung mit Energie geht. Eine Energiepauschale von 300 Euro, die durch Steuern zu großen Teilen gleich wieder einkassiert wird, ist keine Entlastung. Rentner oder Studierende sind zudem völlig vergessen worden. Wenigstens hat sich Finanzminister Lindner nicht mit seinem Bürokratiemonster "Benzinrabatt" durchgesetzt. Die von

der Union vorgeschlagene Senkung der Energiesteuer auf Kraftstoffe ist schneller umsetzbar und deutlich unbürokratischer. Eine spürbare Entlastung wäre es außerdem gewesen, die Mehrwertsteuer ebenfalls zu reduzie-

ren – hier verdient der Staat bei steigenden Spritpreisen kräftig mit.

Nicht nur der Benzinrabatt zeigt, wie uneins die Koalition ist. Hier musste die FDP zurückrudern, während sie beim Infektionsschutzgesetz Lockerungen gegen Bedenken von SPD und Grünen durchsetzte. Lockerungen als Reaktion auf steil steigende und dann konstant hohe Corona-Zahlen – auf so etwas muss man erst einmal kommen.

Bei der Impfpflicht ist die Ampel krachend gescheitert

Genauso wenig passen Lockerungen und eine Impfpflicht zusammen. Mit ihr ist die Ampel allerdings krachend gescheitert. Erst bringt sie keinen eigenen Gesetzesentwurf zustande, dann verrennt sie sich in Gruppenanträgen, von denen keiner eine Mehrheit findet. Am Ende stehen wir vor einem Scherbenhaufen. Nur die Unionsfraktion hatte einen eigenen Antrag vorgelegt. Wir haben eine flexible Lösung vorgeschlagen, die sich am Infektionsgeschehen orientiert hätte. Das hätte eine spätere Impfpflicht nicht ausgeschlossen. Zum jetzigen Zeitpunkt allerdings, wo wir künftige Corona-Varianten noch gar nicht kennen und

folglich auch noch keinen passenden Impfstoff gegen sie haben, hätte eine Impfpflicht überhaupt keinen Sinn gemacht.

Gesundheit, Landwirtschaft, Bauen: Viele Herausforderungen endlich anpacken!

Und die sonstigen Arbeitsnachweise der Ampel? Die FAZ bemerkte im März, dass Gesundheitsminister Lauterbach "außerhalb der Pandemiebekämpfung noch keine eigene Novelle durchs Parlament gebracht" habe – ganz im Gegensatz zu seinem Vorgänger Jens Spahn, "der ständig neue Gesetzentwürfe vorlegte". Das sei "ein Schlag ins Gesicht für die vielen Pfleger, für diejenigen, die sich um die Ärzteversorgung auf dem Land und die Zukunft der kleinen Krankenhäuser sorgen oder sich fragen, warum die Digitalisierung im Gesundheitswesen nicht endlich Fahrt aufnimmt".

Viele Landwirte fragen sich, warum sich der Landwirtschaftsminister häufiger zu außenpolitischen Themen äußert statt sich um die Lebensmittelversorgung und die gestiegenen Preise für Weizen und Dünger zu kümmern. Der Krieg in der Ukraine zeigt, dass wir wieder mehr Nahrungsmittel in der EU produzieren müssen. Ackerflächen sind wertvoll. Wir können es uns nicht erlauben, wie geplant ab 2023 vier Prozent der Flächen stillzulegen. Von der Ampel ist dazu nichts zu hören.

Dramatische Folgen für Häuslebauer und die Bauwirtschaft hatte der Förderstopp für energieeffizientes Bauen, den Wirtschaftsminister Habeck über Nacht verfügt hat. Drei Monate brauchte der er für ein Nachfolgeprogramm, das sich dann aber nicht als

Neustart, sondern als Fehlstart für die Neubauförderung entpuppte: Dass eine Milliarde Euro vorne bis hinten nicht reichen, gibt Habeck sogar selbst zu. Um die Mittel zu strecken, gibt es weniger Geld pro Antrag und die Aussicht auf ein weiteres Förderprogramm zu noch "anspruchsvolleren Konditionen". Dies wird Bauen weiter verteuern und manchen Traum von den eigenen vier Wänden platzen lassen.

Als Opposition machen wir immer wieder auf diese Missstände aufmerksam, legen eigene konstruktive Vorschläge vor. Handeln muss aber die Regierung – und das schnell und auf vielen Feldern. Ich erwarte, dass die Bundesregierung diese Herausforderungen anpackt – so wie das Hendrik Wüst in Nordrhein-Westfalen macht. Die CDU hat, auch mit seiner Tatkraft als Verkehrsminister und jetzt als Ministerpräsident, dafür gesorgt, dass NRW zurück in die Erfolgsspur gefunden hat.

Marc Henrichmann marc.henrichmann@bundestag.de.

Rentner oder
Studierende sind zudem
99 völlig vergessen
worden

marc.nenricnmann@oundestag.ae.